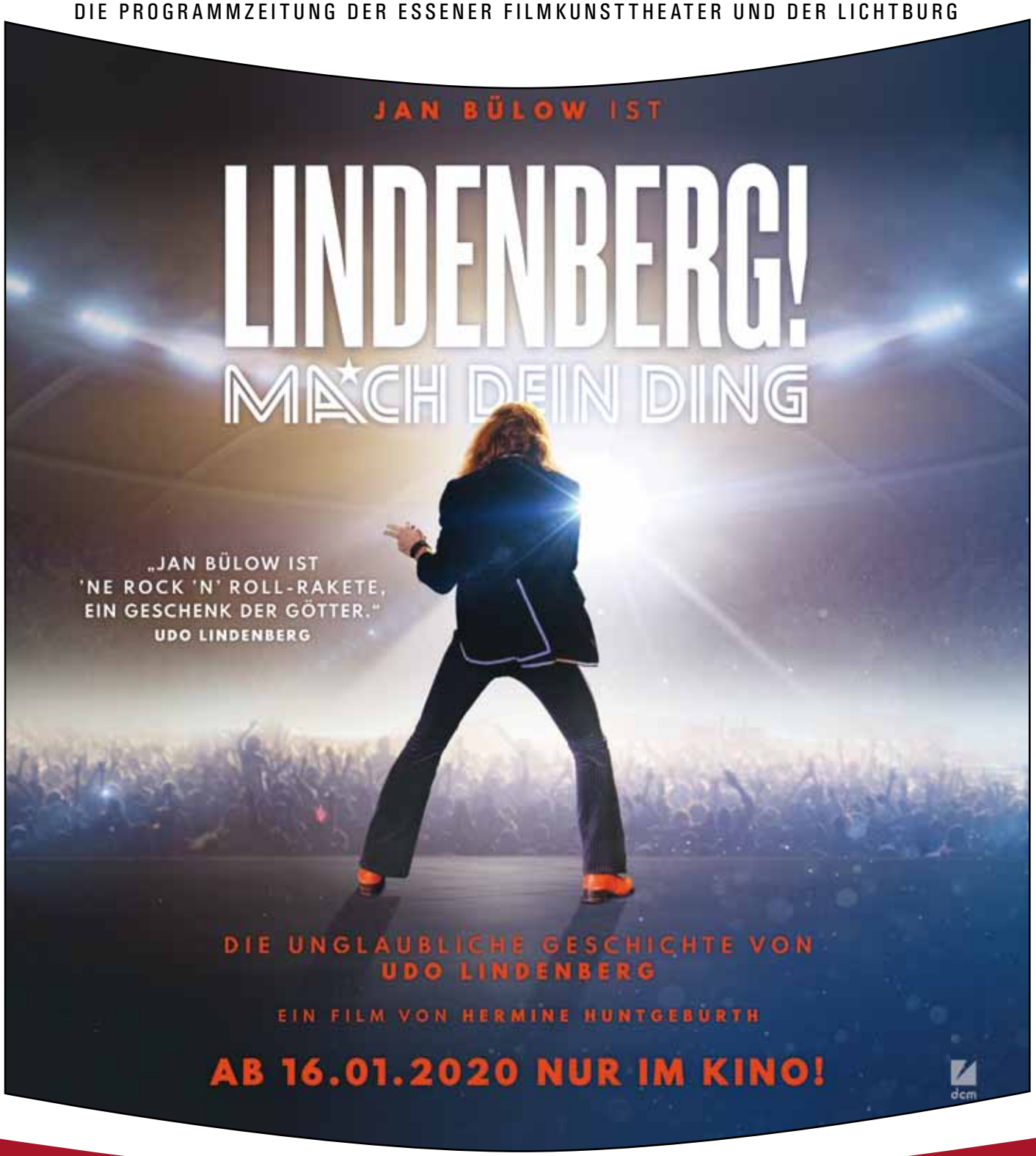
FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG



FILMSPIEGEL

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter unseren telefonischen Programmansagen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 77 84 77
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 24
Im Internet finden Sie uns unter
filmspiegel-essen.de

Kartenreservierungen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23

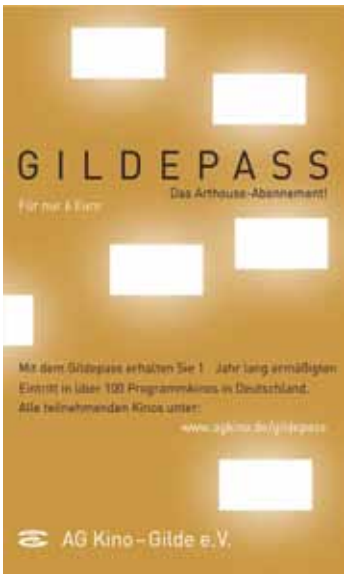
Inhalt

Filmstarts	S. 3 - 16
Dokumentarfilme	S. 17 -19
Sonderprogramm	S. 20 - 24
Kinderkino / Galerie Cinema	S. 25
Lichtburg & Sabu	S. 26
Die Essener Filmkunsttheater	S. 27

Kinogutschein

Gutscheine der Lichtburg erhältlich an der Lichtburg-Kasse

Gutscheine der Essener Filmkunsttheater erhältlich im Astra, Eulenspiegel, im Filmstudio und im Rio



FILMSTARTS AB 2. JANUAR	
Judy	S. 7
Knives Out – Mord ist Familiensache	S. 6
FILMSTARTS AB 9. JANUAR	
Freies Land	S. 15
Little Joe – Glück ist ein Geschäft	S. 11
Milchkrieg in Dalsmynni	S. 13
Queen & Slim	S. 8
FILMSTARTS AB 16. JANUAR	
1917	S. 5
Crescendo – #makemusicnotwar	S. 10
Lindenberg! Mach dein Ding	S. 3
Vom Gießen des Zitronenbaums	S. 11
FILMSTARTS AB 23. JANUAR	
Die Hochzeit	S. 5
Jojo Rabbit	S. 9
Das Vorspiel	S. 15
Die Wütenden – Les Misérables	S. 10
FILMSTARTS AB 30. JANUAR	
Darkroom – Tödliche Tropfen	S. 8
Die fantastische Reise des Dr. Dolittle	S. 5
Die Kunst der Nächstenliebe	S. 13
Little Women	S. 14
Romys Salon	S. 8
Sorry We Missed You	S. 12
Ein verborgenes Leben	S. 14
DOKUMENTARFILME	
Miles Davis – Birth of the Cool • So. 05.01. bis Di. 07.01.	S. 17
Alkohol – Der globale Rausch • So. 12.01. bis Di. 14.01.	S. 18
Der marktgerechte Mensch • So. 19.01. bis Di. 21.01.	S. 18
Das geheime Leben der Bäume • ab 23.01.	S. 17
Dokumentarfilmfest „Stranger than Fiction" • 01.02. bis 09.02.	S. 18
VERANSTALTUNGEN MIT GÄSTEN	
Film & Gespräch: **Gundermann** • So. 12.01.	S. 22
CineScience – „Komik im Film": Marx & Co • Di. 21.01.	S. 24
Seniorenkino: **Das geheime Leben der Bäume** • Do. 23.01.	S. 17
Film & Gespräch: **Ich bin Anastasia** • Sa. 25.01.	S. 19
Deutschlandpremiere: **Enkel für Anfänger** • So. 26.01.	S. 3
Film & Gespräch: **Nur die Füße tun mir leid** • Do. 30.01.	S. 19
Film & Gespräch: **Romys Salon** • So. 02.02.	S. 5
Stranger than Fiction: **Das Wunder von Taipeh** • So. 02.02.	S. 18
Stranger than Fiction: **Space Dogs** • Mo. 03.02.	S. 18
SONDERPROGRAMM (AUSWAHL)	
Kino70: **Topas** • Mo. 06.01. & Mi. 08.01.	S. 22
Der montierte Mensch: **RoboCop** • Di. 07.01.	S. 20
Queerfilm: **Jonathan Agassi Saved My Life** • Mi. 15.01.	S. 22
Stummfilm mit Orgel: **Nosferatu** • So. 19.01.	S. 24
Le cinéma français: **Une jeunesse allemande – Eine deutsche Jugend** • Mi. 22.01.	S. 22
Der montierte Mensch: **Westworld** • Mi. 22.01.	S. 20
Kirche geht Kino: **Jugend ohne Gott** • So. 26.01.	S. 23
Ciñol: **Fin de siglo – End of the Century** (OmU) • Di. 28.01.	S. 23
Der montierte Mensch: **Moderne Zeiten** • So. 02.02.	S. 20

Lindenberg! Mach dein Ding

Mitreißend erzähltes Biopic über den jungen Udo Lindenberg und eine Hommage an die wilden 70er Jahre der Hamburger Reeperbahn

Ab 16. Januar

DE 2019; 135 Min.; Regie: Hermine Huntgeburth; mit Jan Bülow, Detlev Buck, Max von der Groeben, Charly Hübner, Julia Jentsch, Martin Brambach; ab 12 J.

NRW-PREMIERE mit Udo Lindenberg, Jan Bülow, Hermine Huntgeburth und weiteren Gästen

Donnerstag 09.01. ● 20.00 h ● Lichtburg ● Die Vorstellung ist ausverkauft!

Hoch im Norden, hinter den Deichen, bin ich geboren", sang Udo Lindenberg auf seiner ersten Single. Doch das war gelogen. Das Licht der Welt erblickte er 1946 im westfälischen Gronau, wo er schon als Kind „von einer eigenen Kapelle" träumte. Mit 15 ging Udo (gespielt von Jan Bülow) nach Düsseldorf, um Kellner zu werden. Zwei Jahre später verschlug es ihn in die libysche Wüste: Als Schlagzeuger trat er in einem Luftwaffenstützpunkt der US-Truppen auf. 1968 landete er schließlich in Hamburg, wo er einen Plattenmanager (Detlev Buck) kennenlernt und wenige Jahre später das Panikorchester gründet. Udo Lindenberg zählt längst zu den größten Ikonen der deutschsprachigen Rockmusik. In farbenprächtigen, detailverliebten Bildern zeigt Hermine Huntgeburth („Neue Vahr Süd"), wie diese Erfolgsgeschichte begann. Wir sehen Udos betrunkenen Vater (Charly Hübner), der die Kinder nachts aus dem Bett holt, um im Wohnzimmer Opernarien zu dirigieren – ein Erlebnis, das ihn später zur Kunstfigur Votan Wahnwitz inspirierte. Auf dem Hamburger Kiez trifft er „Paula aus St. Pauli, die sich immer auszieht" (Ruby O. Fee). Nachdem seine erste englischsprachige Platte gefloppt ist, kehrt Udo Hamburg den Rücken und verliebt sich in ein „Mädchen aus Ostberlin" (Saskia Rosendahl). Und für seine Jugendliebe, die Turmspringerin Susanne (Ella Rumpf), schreibt er eines seiner schönsten Lieder: „Cello". Doch im Mittelpunkt der Handlung steht Udos wechselvolle Beziehung zu seinem Bassisten Steffi Stephan (Max von der Groeben). Huntgeburths Biopic wandelt auf einem schmalen Grat, die Gefahr des Scheiterns ist groß. Das Ganze könnte leicht ins Peinliche oder Pathetische kippen. Doch nicht nur Lindenberg-Darsteller Jan Bülow, der seinem Vorbild mal mehr, mal weniger ähnelt, auch die anderen Schauspieler tragen den Film über alle Untiefen und Fallstricke hinweg. *Cinema*

Enkel für Anfänger

In dieser Komödie finden drei Rentner als „Leihoma" und „Leihopa" ihre neue Bestimmung

Ab 6. Februar

DE 2019; 101 Min.; Regie: Wolfgang Groos; mit Heiner Lauterbach, Maren Kroymann, Günther Maria Halmer, Barbara Sukowa, Paula Kalenberg, Tim Oliver Schultz

DEUTSCHLANDPREMIERE mit Regisseur und Darstellern

Sonntag 26.01. ● 18.00 h ● Lichtburg ● Vorverkauf läuft!

Zur DEUTSCHLANDPREMIERE am 26.01. werden Regisseur Wolfgang Groos sowie die Darsteller Heiner Lauterbach, Barbara Sukowa, Maren Kroymann, Maya Lauterbach, Paula Kalenberg, Tim Oliver Schultz und Lavinia Wilson in der Lichtburg zu Gast sein!

Die Rentner Karin, Gerhard und Philippa wollen der Langeweile ihres Alltags entfliehen. Weil sie auf „typische" Senioren-Aktivitäten wie Nordic Walking keine Lust haben, lassen sich die kinder- und enkellosen Karin und Gerhard von Philippa dazu überreden, sich auf der Suche nach neuen Herausforderungen als Leih-Oma und -Opa anzubieten. Philippa betreut nämlich sein einiger Zeit die kleine Leonie als Paten-Oma und ist damit sehr glücklich. Ehe sich Karin und Gerhard versehen, stecken auch sie bis zum Hals in der Enkelbetreuung, ihre Wohnungen werden von tobenden Kindern auf den Kopf gestellt und noch dazu müssen sie sich mit übervorsichtigen Helikoptereltern und freiheitsliebenden Single-Müttern herumschlagen. Doch trotz allem erleben sie dabei die aufregendste Zeit ihres Lebens… *Filmstarts.de*

Star Wars: Der Aufstieg Skywalkers

Neunter Teil und damit das große Finale der Sternenkrieg-Saga

Weiter in der Lichtburg (2D)

USA 2019; 141 Min.; Regie: J.J. Abrams; Daisy Ridley, John Boyega, Oscar Isaac, Adam Driver, Mark Hamill, Carrie Fisher, Billy Dee Williams, Kelly Marie Tran

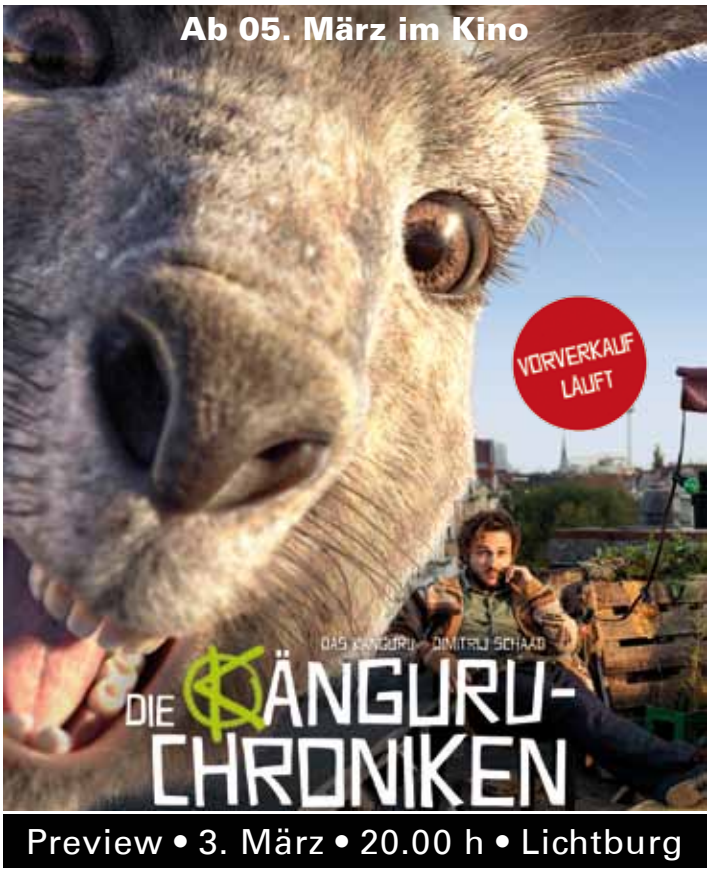
„Dem Regisseur J. J. Abrams ist ein würdevoller Abschluss der Saga gelungen ... Es ist zu Ende, und das Ende ist gut.“ ***Zeit-Online***

„Ein grandioses Finale ... Was Abrams in Episode IX veranstaltet, ist überaus angemessen - und sieht von den wellenumtosten Ruinen des Todessterns bis zu epischen Gefechten im Weltall wirklich toll aus.“ ***Spiegel-Online***

„Es ist der Abschied, den die Saga verdient: Es gibt epische Action zu genießen, Überraschungen und Spoiler zum Ausplaudern.“ ***The Guardian***

„Ein inhaltlich runder Abschluss sowie ein Finale mit dem angemessenen Bombast.“ ***Kino-Zeit***

Obwohl Jedi-Meister Luke Skywalker (Mark Hamill) mit seinem selbstlosen Opfer für neue Hoffnung in der Galaxis sorgte und obwohl es dem Widerstand um Generalin Leia Organa (Carrie Fisher), Pilot Poe Dameron (Oscar Isaac), Ex-Sturmtruppler Finn (John Boyega) und Nachwuchs-Jedi Rey (Daisy Ridley) gelungen ist, Snoke (Andy Serkis), den Obersten Anführer der Ersten Ordnung, zu töten und der Ersten Ordnung auf dem Salzplaneten Crait zu entwischen, steht es nicht gut um die Rebellen. Mehr als ein paar wenige Guerillakämpfer sind nicht verblieben und die Erste Ordnung unter dem neuen Obersten Anführer Kylo Ren (Adam Driver) setzt alles daran, auch noch den letzten Funken Hoffnung und Widerstand auszulöschen. Während der tot geglaubte Imperator Palpatine (Ian McDiarmid) offenbar zurückgekehrt ist, scheint eine finale Konfrontation zwischen Rey und Kylo unausweichlich…



Preview • 3. März • 20.00 h • Lichtburg

Ab 2. April in der Lichtburg

1917

Fulminant erzähltes Kriegsdrama, das durch seine hautnahe Inszenierung kaum Zeit zum Atmen lässt

Ab 16. Januar in der Lichtburg
USA 2019; 119 Min.; Regie: Sam Mendes; mit George MacKay, Dean-Charles Chapman, Mark Strong, Andrew Scott, Claire Duburcq, Colin Firth, Benedict Cumberbatch

„Bildgewaltig, spannend und berührend. Unbedingt im Kino schauen!“ *Filmstarts.de*

„Der außergewöhnliche Stil ist die Verwirklichung eines lang gehegten Traums vieler Regisseure und Kameramänner. Von nun an muss ‚1917‘ immer ganz oben auf der Liste stehen, wenn es um großartige Film- und Kameraarbeiten geht.“ *The Hollywood Reporter*

Ein Tag im April 1917: Der Erste Weltkrieg tobt. An der britischen Front herrscht Ausnahmezustand. Mittendrin: die jungen Soldaten Schofield (George MacKay) und Blake (Dean-Charles Chapman). Sie sollen ihren Kameraden – darunter Blakes Bruder – auf der anderen Seite des Feindgebiets eine überlebenswichtige Nachricht überbringen, die sie vor einer tödlichen Falle der Deutschen warnen soll. Doch neben den bewaffneten Feinden gibt es noch einen weiteren, unkontrollierbaren Gegner auf dieser unmöglich scheinenden Mission: die Zeit. Oscar-Preisträger Sam Mendes („American Beauty“) bringt eine mit fiktiven Elementen angereicherte Erzählung seines Großvaters, der im Ersten Weltkrieg gedient hat, als sogenannten One-Shot, also ohne erkennbare Schnitte, auf die Leinwand. Dabei lässt er die Kamera immer wieder um seine beiden Protagonisten kreisen. Selbst im engen, verwinkelten Schützengraben und in einem Bunker folgt der Regisseur seinen Darstellern George MacKay („Captain Fantastic“) und Dean-Charles Chapman („Game of Thrones“). So erlebt der Zuschauer die extreme Reise der Soldaten auf intensive und schmerzhafte Weise hautnah mit. Dass dieses Kriegsdrama, für das Mendes zum ersten Mal auch als Drehbuchautor fungiert, überwiegend frei erfunden ist, gerät dabei fast in den Hintergrund. *Cinema*

Die Hochzeit

Fortsetzung zu „Klassentreffen“ von Til Schweiger

***Eventuell ab 23. Januar in der Lichtburg* – Deutschland 2020; Regie: Til Schweiger; mit Til Schweiger, Milan Peschel, Samuel Finzi, Stefanie Stappenbeck**

Kurz nach ihrem ersten Klassentreffen ist das Leben von Thomas, Nils und Andreas nach wie vor chaotisch: Der DJ Thomas will sesshaft werden und Linda heiraten, Nils hingegen will den Seitensprung seiner Frau Jette vergessen und Andreas möchte nach seiner Trennung von Tanja endlich die große Liebe im Online-Dating finden. Ein überraschender Todesfall auf Thomas‘ Junggesellenabschied führt dazu, dass die drei Freunde zusammen mit Lindas Tochter Lilli auf eine Beerdigung müssen, die alles andere als normal ist. Während sich die außerplanmäßige Beisetzung weiter verzögert, rückt Thomas‘ Hochzeit immer näher und er müsste sich eigentlich um die Vorbereitungen kümmern. Was folgt, ist ein Rennen gegen die Zeit, wonach den drei Männern schließlich klar wird, worauf es im Leben wirklich ankommt: Familie, Freundschaft und Liebe. *Filmstarts.de*

Die fantastische Reise des Dr. Dolittle

Neuauflage des Familienfilms über den Arzt, der mit Tieren sprechen kann

***Eventuell ab 30. Januar in der Lichtburg* – USA 2020; Regie: Stephen Gaghan; mit Robert Downey Jr., Antonio Banderas, Michael Sheen, Kumail Nanjiani**

Großbritannien im 19. Jahrhundert: Dr. Dolittle war einst ein berühmter Arzt und Veterinär. Doch als er seine Frau vor sieben Jahren verlor, zog er sich komplett zurück. Wie ein Einsiedler lebt er nun hinter den hohen Mauern seines Anwesens, fast ohne Kontakt zu anderen Menschen. Nur seine Tiere, mit denen der Arzt sogar sprechen kann, leisten ihm hier Gesellschaft – etwa die eigensinnige Papageien-Dame Polynesia, die Dolittle mit Rat und Tat zur Seite steht, der Strauß Plimpton oder der stets optimistische Eisbär Yoshi Als die junge Königin Victoria schwer krank wird, bleibt Dolittle nichts anderes übrig: Er muss hinaus in die weite Welt, um ein Heilmittel zu finden. Gemeinsam mit seinen tierischen Weggefährten verschlägt es ihn schließlich auf eine geheimnisvolle Insel, wo er nicht nur auf eine Reihe mysteriöser Kreaturen stößt, sondern auch neuen Lebensmut schöpft. *Filmstarts.de*

Knives Out – Mord ist Familiensache

Spannender und schwarzhumoriger Krimi, in dem der Tod eines Schriftstellers einen 85. Geburtstag in einen Mordfall verwandelt

Ab 2. Januar

USA 2019; 131 Min.; Regie: Rian Johnson; mit Daniel Craig, Chris Evans, Ana de Armas, Jamie Lee Curtis, Michael Shannon, Don Johnson, Toni Collette

„Zu gleichen Teilen böse, brillant, bissig und saumäßig unterhaltsam!" *Filmstarts.de*

„Diese Thriller-Komödie ist eine köstliche Rückbesinnung auf stargespickte Krimi-Nostalgie und von Anfang bis Ende ein Geschenk." *The Hollywood Reporter*

SENIORENKINO ● Donnerstag 02.01. ● 14.00 h ● Lichtburg

Ein Mord, viele Verdächtige, ein cleverer Ermittler und die entscheidende Frage: Wer hat es getan? „Whodunnit"-Storys zählen zu den Klassikern des Thrillergenres. Mit „Knives Out" hat Regisseur Rian Johnson („Brothers Bloom") nun einen Film gedreht, der vor allem Fans der Krimilegende Agatha Christie begeistern dürfte. Was als unbeschwerte Geburtstagsfeier des bekannten Schriftstellers Harlan Thrombey (Christopher Plummer) beginnt, endet in einer Katastrophe. Der 85-Jährige wird ermordet, und die Partygäste – darunter Harlans Familie (u. a. Jamie Lee Curtis und Don Johnson, Toni Collette und Chris Evans) und das Hauspersonal (Ana de Armas) – stehen unter Verdacht. Der schneidige Kommissar Blanc (Daniel Craig) nimmt die Ermittlungen auf und fühlt der nicht ganz so netten Familie auf den Zahn – mit einem überraschenden Ergebnis. Während der Zuschauer bei anderen Kriminalfällen nach kurzer Zeit das Gefühl hat, schlauer als der Ermittler zu sein, überrascht „Knives Out" mit einer simpel erscheinenden Storyline, die sich mit raffinierten Wendungen und einem famosen Cast zu einem echten Krimijuwel entwickelt. Mit viel Fingerspitzengefühl, bitterbösen Dialogen und einer umwerfenden Herrenhauskulisse entwirft Johnson eine klassische, durch und durch fesselnde Mörderjagd, die mühelos an die Klassiker des Genres heranreicht. *Cinema*

Judy

Renée Zellweger verkörpert die Film- und Showlegende Judy Garland auf ihrer letzten Konzerttour in London 1968

Ab 2. Januar

USA 2019; 118 Min.; Regie: Rupert Goold; mit Renée Zellweger, Jessie Buckley, Finn Wittrock, Rufus Sewell, Michael Gambon, Lewin Lloyd, Phil Dunster; ab 0 J.

„Ein biografisches Porträt, in dem sich Performer und Subjekt auf halbem Wege treffen und etwas Wunderbares erschaffen." *Variety*

„Das facettenreiche Porträt einer Hollywood-Legende, das von einer starken Renée Zellweger gestützt wird." *Empire UK*

„Somewhere over the Rainbow", „The Trolley Song", „The Man That Got Away": Wer an diese Songs denkt, kann sich nur schwer eine andere Interpretin als Judy Garland vorstellen. Mit ihren Rollen in „Der Zauberer von Oz" (1939), „Meet Me in St. Louis" (1944) und „A Star Is Born" (1954) sang und spielte sie sich in die Herzen der Zuschauer. „Judy" beleuchtet die letzten Jahre der Leinwandikone, die in ihrer Kindheit mit Pillen zum Erfolg getrieben wurde und im Alter von 47 Jahren an einer Überdosis starb. Verkörpert wird sie von Oscar-Preisträgerin Renée Zellweger („Chicago"), die mit perfekter Mimik und Gestik zum genauen Abbild der Schauspielerin wird. Im Zentrum des Biopics steht eine Konzertreihe in London, die der nicht mehr allzu gefragten und abgebrannten Garland in den späten Sechzigern zu neuem Ruhm verhelfen soll. Für Komplikationen sorgt nicht nur ihre Alkohol- und Drogensucht, sondern auch die Trennung von ihren Kindern, die Judy sehr belastet. Und so driftet sie mehr und mehr ins Chaos ab, das nicht nur den Erfolg der Shows, sondern auch das Leben der Entertainerin bedroht. Der Film bemüht sich, wichtige Stationen in Garlands Leben abzubilden – darunter ihr Sorgerechtsstreit mit Ex-Mann Sidney Luft, ihre Beziehung zum Clubbesitzer Mickey Deans und ihre Bedeutung für die Gay Community. *Cinema*

Queen & Slim

Ein Date gerät nach einer blutigen Polizeikontrolle zur Jagd nach Gerechtigkeit

Ab 9. Januar

USA 2019; 132 Min.; Regie: Melina Matsoukas; mit Daniel Kaluuya, Jodie Turner-Smith, Bokeem Woodbine, Chloë Sevigny, Flea, Sturgill Simpson, Indya Moore

„Hervorragend inszeniert und gespielt." *Filmstarts.de*

Ein erstes Date: Angela (Jodie Turner-Smith) und Ernest (Daniel Kaluuya) sitzen im Diner in Ohio. Essen, erzählen und dann will er sie nach Hause fahren. Doch ein kleiner, unbedachter Schlenker mit dem Auto setzt Ereignisse in Kraft, die einem weißen Europäer unglaublich erscheinen, für einen schwarzen Amerikaner jedoch allzu real sind: Ein Polizist hält sie an, nicht ganz zu unrecht, aber doch zu aggressiv, die Situation eskaliert, am Ende liegt der Polizist erschossen auf der Erde. Ob man das Notwehr nennen kann? Mord war es jedenfalls nicht. Und da Angela eine Anwältin ist, die genau weiß, was ihnen, als Schwarzen in Amerika blüht, wenn sie sich der Polizei stellen, gibt es für das unfreiwillige Paar nur eine Möglichkeit: Die Flucht. Zunächst geht es nach New Orleans, wo ein Onkel Angelas sie mit Geld und einem neuen Auto versorgt, dann weiter über die Südstaatenhochburg Savannah, Georgia, mit dem Ziel Florida, von wo das Paar nach Kuba ins Exil fliehen will. Auf dem Weg realisieren sie, das sie längst zu einem Symbol des schwarzen Widerstands gegen allzu alltägliche Polizeigewalt geworden sind, dass ihre Tat als Manifest betrachtet wird, als Aufruf zur Revolution. Viele Menschen helfen ihnen auf dem Weg, Schwarze, aber auch Weiße, doch nicht nur weiße Polizisten jagen sie, auch manche Schwarze haben mehr Interesse an der hohen Belohnung, die auf das Duo ausgesetzt ist. Angereichert wird das Szenario mit einem funky und jazzigen Soundtrack, der perfekt mit dem Roadmovie-Feeling und den malerischen Bildern harmoniert. *Programmkino.de*

Darkroom – Tödliche Tropfen

Die genaue, fast dokumentarische Darstellung eines tragischen Schicksals

***Ab 30. Januar* – DE 2019; 89 Min.; Regie: Rosa von Praunheim; mit Bozidar Kocevski, Heiner Bomhard, Katy Karrenbauer, Christiane Ziehl, Oliver Sechting**

Lars (Bozidar Kocevski) ist 38, ehemaliger Krankenpfleger aus Saarbrücken und führt augenscheinlich ein ganz normales Leben. Er ist Referendar an einer Grundschule, lebt seit Jahren in einer glücklichen Beziehung mit seinem Freund Roland und beschließt eines Tages, mit ihm gemeinsam nach Berlin zu ziehen. Mit der fertig eingerichteten Wohnung scheint das Glück perfekt, doch Roland ahnt nichts von dem perfiden Treiben seiner besseren Hälfte. Es war im Jahr 2012, als Lars im Berliner Nachtleben Jagd auf andere schwule Männer machte. Er betäubte sie mit K.O.-Tropfen, nahm ihnen Kreditkarten und andere Wertgegenstände und wurde schließlich geschnappt, als er über fremden Namen Zahlungen abwickelte. Zwei weitere Opfer überlebten glücklich, doch dem 38-jährigen Täter sollte sein Experimentieren mit den tödlichen Substanzen noch teuer zu stehen kommen. Basierend auf einer realen Mordserie, die 2012 die Berliner Schwulenszene erschütterte, inszeniert Rosa von Praunheim seinen neuen Film, der einmal mehr zeigt, das der schwule Kultregisseur in ganz eigenen Sphären arbeitet. Das Ergebnis ist dementsprechend eklektisch, mal Doku-Drama, mal schwuler Camp, nicht immer überzeugend, aber immer ganz eigen. *Programmkino.de*

Romys Salon

Warmherzige und berührende Verfilmung des Buches von Tamara Bos

***Ab 30. Januar* – FR/BE 2019; 101 Min.; Regie: Rémi Bezançon; mit Fabrice Luchini, Camille Cottin, Alice Isaaz, Bastien Bouillon; ab 0 J.**

FILM & GESPRÄCH mit Experten vom REGIONALBÜRO ALTER, PFLEGE UND DEMENZ WESTLICHES RUHRGEBIET: So. 02.02. um 12.30 Uhr im Filmstudio.

Eigentlich gefällt es Oma Stine gar nicht, dass sie nach der Schule auf ihre Enkelin Romy aufpassen muss. Schließlich hat sie noch einen Friseursalon zu schmeißen! Aber ihre frisch geschiedene Tochter Margot hat auch zu arbeiten, also bleibt ihr keine andere Wahl, wenn sie sie unterstützen will. So kommt Romy jeden Nachmittag in den Salon ihrer Oma und hilft etwas mit. Doch mit der Zeit bemerkt das Mädchen, dass mit ihrer Großmutter etwas nicht stimmt. Denn die beginnt plötzlich, Dänisch zu sprechen und kann nicht aufhören, von ihrer Kindheit in Dänemark zu erzählen. Romy versucht daraufhin alles, um geheimzuhalten, dass ihre Oma immer öfter durcheinander kommt. Doch ihr Plan geht mächtig schief, als die alte Dame eines Tages plötzlich im Nachthemd im Laden steht. Der Gang ins Pflegeheim scheint für Romys Oma daraufhin unausweichlich. Ihre Enkelin fragt sich derweil, ob es Stine dort auch gut geht, und schmiedet einen Plan, wie sie ihre Großmutter wieder aufmuntern kann... *Filmstarts.de*

Jojo Rabbit

Eine Satire, die im Zweiten Weltkrieg spielt und von einem Jungen erzählt, dessen einziger Verbündeter sein imaginärer Freund Hitler ist

Ab 23. Januar

USA 2019; 108 Min.; Regie: Taika Waititi; mit Roman Griffin Davis, Thomasin McKenzie, Scarlett Johansson, Sam Rockwell, Taika Waititi, Rebel Wilson; ab 12 J.

Zum Vorspann (in Fraktur!) tönen die Beatles germanisch mit „Komm gib mir deine Hand". Dazu gibt es NS-Propaganda aus alten Wochenschau-Aufnahmen mit frenetischen Massen und „Sieg Heil"-Rufen. Mit dieser grandios grotesken Ouvertüre im „Monty Python"-Stil beginnt der Neuseeländer Taika Waititi seine Hitler-Groteske. Er selbst gibt den Diktator als vertrottelten Clown, der als imaginärer Fantasie-Freund dem zehnjährigen Jojo Betzler erscheint. Der Knirps ist fanatisch begeistert vom Führer und dem Nationalsozialismus. Euphorisch nimmt er am Ertüchtigungslager der Hitler-Jugend teil. Bei der Mutprobe, dem Töten eines Hasen, scheitert der Junge jedoch, was ihm unter Gespött den titelgebenden Spitznamen einbringt. Erschüttert wird das Weltbild des Mini-Nazis erst, als er im trauten Heim das jüdische Mädchen Elsa entdeckt, welches seine Mutter Rosie dort heimlich versteckt. Plötzlich stehen alle antisemitischen Vorurteile, die dem Jungen erfolgreich eingeimpft wurden, auf dem Prüfstand der Wirklichkeit. JoJo ist schwer beeindruckt – und auch ein bisschen verknallt in das fünf Jahre ältere Mädchen. Brenzlig wird die Lage, als plötzlich fünf Gestapo-Leute vor der Türe stehen. Derweil die Mutter wie vom Erdboden verschwunden scheint... Mit Klamauk gegen Nazis, das ist meist zu kurz gesprungen, zu bloßen Deppen reduzierte Slapstick-Faschisten sind eher verharmlosend als entlarvend. Waititi freilich versteht sein Werk ganz allgemein als „Anti Hass-Satire" und die gelingt absolut grandios mit sehr guten Pointen samt bewegender Momente. Ein Film, der mit den Beatles beginnt und mit Bowie samt Rilke endet, kann sowieso kaum schlecht sein. *Programmkino.de*

Die Wütenden – Les Misérables

Mitreißend kraftvolle und autobiografisch gefärbte Milieustudie über das Pariser Viertel Montfermeil

Ab 23. Januar

Frankreich 2019; 102 Min.; Regie: Ladj Ly; mit Damien Bonnard, Alexis Manenti, Djibril Zonga, Issa Perica, Al-Hassan Ly, Steve Tientcheu, Almamy Kanoute; ab 12 J.

„Ein gnadenlos energetischer Film, der stark anfängt und grandios aufhört." *Filmstarts.de*

„Ein mutiger und feuriger urbaner Thriller" *The Hollywood Reporter*

Is der Polizist Stephane sich nach Paris versetzen lässt, ahnt er noch nicht, was sein Einsatzort im Pariser Vorort Montfermeil für ihn bedeutet. Immer wieder kommt es zu gewaltsamen Auseinandersetzungen der Bewohner der engen Sozialbauten und der Polizei. Doch auch innerhalb der multikulturellen Gemeinschaft sind die Konflikte zahlreich, das Areal ist streng unter diversen Clans aufgeteilt. Zunächst ist Stephane noch irritiert von der zynischen Haltung, mit der seine Kollegen in Montfermeil ihren Job verrichten. Doch nach und nach bekommt er zu spüren, mit wieviel Hass, Härte und Misstrauen der Alltag aufgeladen ist. Immer stärker kocht die Wut der Menschen hoch. Und die Situation im Viertel droht zu eskalieren. „Die Wütenden - Les Misérables" entfaltet als spannender Thriller mit dokumentarischem Hintergrund eine unfassbar körperliche Sogwirkung. Atemlos verfolgt man als Zuschauer das ausweglos scheinende Schicksal der Figuren, für die man immer stärker Empathie entwickelt. Diese Nähe zu seinen Protagonisten liegt auch in der Biografie des Ladj Ly begründet, der sich schon 2007 in einem Dokumentarfilm mit den Problemen des Viertels beschäftigte, aus dem er selbst stammt. Seine Wucht zieht der Film aus seiner semi-dokumentarischen Wirkung und der glaubwürdigen Interaktion herausragender Schauspieler und Laiendarstellern. Die musikalische Auswahl vermeidet klassischen Hip Hop und damit jedes Klischee, der Score ist dominiert von basslastigen und elektronischen Klängen, die häufig eingesetzte Handkamera entlässt die Protagonisten nie aus dem Blick, die Schnitte sind schnell und hart. All dies trägt zu einem unmittelbaren und körperlich spürbaren Seherlebnis bei, das den Zuschauer oft atemlos zurücklässt. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Crescendo – #makemusicnotwar

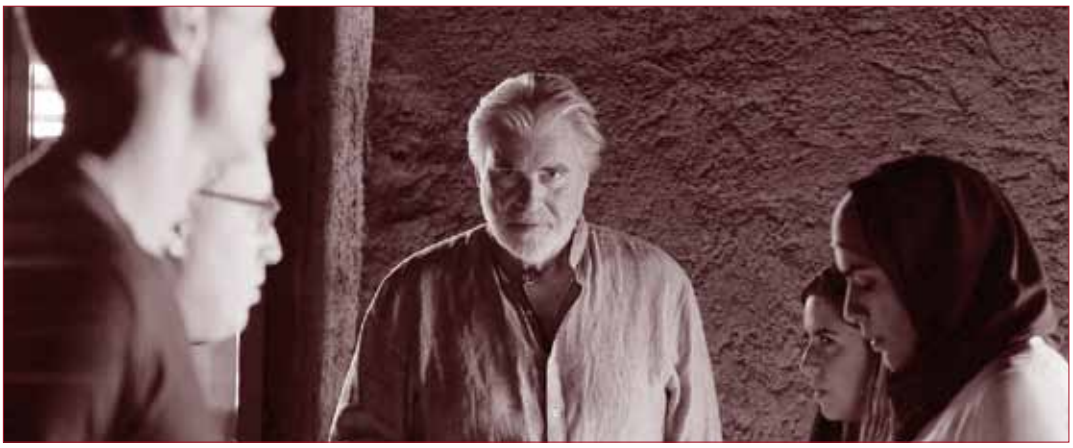
Dror Zahavis Drama erzählt von jugendlichen Musikern aus Palästina und Israel, die in einem gemeinsamen Konzert spielen sollen

Ab 16. Januar

Deutschland 2018; 102 Min.; Regie: Dror Zahavi; mit Peter Simonischek, Daniel Donskoy, Mehdi Meskar, Sabrina Amali, Bibiana Beglau, Götz Otto; ab 6 J.

„Musikalisch und emotional bewegend." *Filmstarts.de*

„Ein engagierter Musikfilm mit einer wahrhaft starken Botschaft." *Programmkino.de*



Eduard Sporck ist ein berühmter Dirigent, der an einer Frankfurter Hochschule unterrichtet. Nun soll er ein Konzert vorbereiten, welches Jugendliche sowohl aus Palästina als auch aus Israel bestreiten. Das Konzert soll aktuelle Friedensverhandlungen zwischen beiden Ländern begleiten und ein Zeichen gegen den Hass setzen, der schon so lange vorherrscht. Eduard zweifelt. Nicht nur, weil er weiß, dass es nicht einfach wird, beide Seiten zusammenzubringen. Sondern auch, weil er eine schwierige Geschichte in sich trägt. Und doch weiß er, dass es die Musik ist, die sich gegen alle Grenzen stellt. „Crescendo" von Dror Zahavi ist ein Film über die Kraft der Musik, die Menschen miteinander verbinden kann. Die Last der Geschichte, die sowohl Jugendliche aus Palästina als auch aus Israel immer mit sich tragen, stellt der Film in vielen Gruppendiskussionen dar. Hierbei werden alle Seiten, alle Meinungen gehört, doch es wird auch in Frage gestellt, ob ein Projekt wie ein gemeinsames Konzert überhaupt Probleme einer solchen Tragweite lösen kann. Durch viele kleine Einzelgeschichten und einem überzeugend agierenden jungen Ensemble werden viele Facetten der Auseinandersetzung und des Austauschs gezeigt. Peter Simonischek ist als Eduard Sporck genau die richtige Autoritätsperson, die durch eine eigene berührende Geschichte den jungen Menschen den Weg weisen kann, um sich einer friedlichen Zukunft zu öffnen. Die wunderschöne gemeinsam erarbeitete Musik setzt den Rahmen der Geschichte, als Zuschauer wird man zu einem Teil der Gruppe, die miteinander streitet, diskutiert, musiziert und lacht. Und so setzt der Film ein mutiges, wichtiges und inspirierendes Zeichen über sein eigentliches Thema hinaus: Dass Grenzen dazu da sind, überwunden zu werden. Durch Zuhören, Reden und Aufeinander zugehen – und natürlich die Kraft der Musik. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Vom Gießen des Zitronenbaums

Ein Film voller Komik, Absurdität und Gedankentiefe über Identitätssuche

Ab 16. Januar

Palästina/FR 2018; 97 Min.; Regie: Elia Suleiman; mit Elia Suleiman, Gael Garcia Bernal, Ali Suliman, Grégoire Colin; ab 0 J.

„Wunderlich und wehmütig, aber voller Sehnsucht nach Stabilität." ***Variety***

Fünf Wörter, mehr spricht Elia Suleiman in seinem neuen Film nicht. Der Regisseur und Autor ist Hauptdarsteller im eigenen Werk und erinnert als solcher in manchem Moment an den französischen Schauspieler Jacques Tati und dessen Figur Monsieur Hulot. Elia lebt in Nazareth und wundert sich über vieles, was um ihn herum passiert. Er braucht einen Tapetenwechsel, also reist er nach Paris, nach New York, auf der Suche nach einer neuen Heimat. Doch egal wo er sich befindet, egal was er tut, irgendetwas erinnert ihn immer an Palästina. Stets den Ausdruck tiefer Melancholie im Blick, fügt Suleiman unterschiedliche, mehr oder minder absurde Alltagssituationen aneinander. Ja, auf diesen Erzählrhythmus muss man sich einlassen wollen, das sollte man aber. *Cinema*

Little Joe – Glück ist ein Geschäft

Faszinierender Science-Fiction-Film über eine Pflanze, die eine ungewöhnliche Wirkung hat

Ab 16. Januar

AT/GB/DE 2019; 105 Min.; Buch u. Regie: Jessica Hausner; mit Emily Beecham, Ben Wishaw, Kerry Fox, Kit Connor; ab 12 J.

„Ein kunstvoller, extrem hypnotischer Film über eine sehr finstere Pflanze." ***Variety***

„Eine unfassbar schöne (und zugleich schreckliche) Versuchsanordnung gelungen über das, was passiert, wenn die Wissenschaft zu weit geht." ***Filmclicks.at***

Die Österreicherin Jessica Hausner („Lourdes", „Amour fou") zählt zu den ganz wenigen Regisseurinnen, deren Filme regelmäßig im Programm der großen Filmfestivals zu sehen sind. Ihr neuer Film „Little Joe" lief in diesem Jahr im Wettbewerb der Filmfestspiele von Cannes. Emily Beecham, die bislang vor allem in Nebenrollen zu sehen war („Hail, Caesar!") und überraschend zur besten Darstellerin des Festivals gekürt wurde, spielt darin die Botanikerin Alice. Der alleinerziehenden Mutter ist es gelungen, eine Blume zu züchten, deren Duft die Menschen glücklich machen soll – sofern sie ihr genügend Aufmerksamkeit und Liebe schenken. Alice hat ein schlechtes Gewissen, weil sie zu viel arbeitet und den 13-jährigen Joe (Kit Connor) vernachlässigt. Heimlich nimmt sie eine der purpurroten Pflanzen mit nach Hause, um sie ihrem Sohn zu schenken. Als sich die Menschen in ihrer Umgebung auf subtile Weise verändern, muss sich Alice mit den Konsequenzen ihrer Forschung auseinandersetzen. Mit subversivem Humor schildert Jessica Hausner eine Welt, in der sich das Vertraute plötzlich fremd und unheimlich anfühlt. Die Geschichte weckt Erinnerungen an Klassiker wie „Die Körperfresser kommen", doch „Little Joe" bricht mit allen Genrekonventionen. In kühlen, streng komponierten Bildern erzählt ihr Film von den Gefahren der Gentechnik. Die ausgeklügelte Farbdramaturgie und der skurrile Soundtrack des japanischen Komponisten Teiji Ito verleihen ihrem Film eine betörende Künstlichkeit. *Cinema*

Innenstadt geht **neue Wege**

Am **Limbecker Platz** wird Neues ausprobiert - eine **Speakers' Corner.** Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine (z.B. SIE!) reden frei über ihre Themen und finden Interessenten. Und bei schlechtem Wetter zieht man um ins Künstlerdorf „Unperfekthaus".

Innenstadt macht wieder Spaß !

www.speakers-corner-20.de

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

Caroline Link adaptiert den gleichnamigen Roman von Judith Kerr

Weiter im Programm **- DE/CH 2019; 119 Min.; Regie: Caroline Link; mit Riva Krymalowski, Oliver Masucci, Carla Juri, Justus von Dohnányi; ab 0 J.**

„Großes Erzählkino." *Programmkino.de*

„Eine liebevolle, berührende und mitreißende Verfilmung." *FBW*

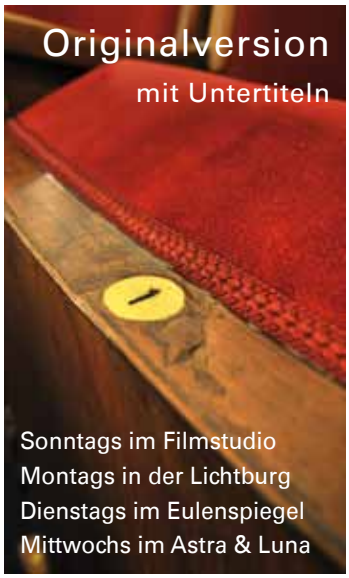
In ihrem 1970 erschienen Buch „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl" erzählt Judith Kerr, Tochter des jüdischen Theaterkritikers Alfred Kerr, vom Verlust der Heimat und der Suche nach einem neuen Zuhause. Caroline Link („Der Junge muss an die frische Luft"), die Judith Kerrs Kindheitserinnerungen jetzt verfilmt hat, war von der „Leichtigkeit der Erzählung überrascht. Das war eine Geschichte über Vertreibung und Flucht aus Nazideutschland, und trotzdem war der Ton optimistisch, fast unbeschwert." „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl" handelt auch von den Verbrechen der Nazis, doch gezeigt werden sie nicht. Der Zuschauer verfolgt die Ereignisse aus dem Blickwinkel der neunjährigen Anna (brillant: Riva Krymalowski). Die kindliche Perspektive ist das Geheimnis des Romans, den Caroline Link auf ebenso kluge wie feinfühlige Weise verdichtet hat: Die Dinge, die passieren, sind nur so schrecklich, wie Anna sie erlebt. Sie macht sich Sorgen, weil ihr Vater (Oliver Masucci) auch nach der Flucht in die Schweiz weiter auf Hitler schimpft – und die Nazis einen Preis auf seinen Kopf ausgesetzt haben. Nach einem Jahr zieht die Familie weiter nach Paris. Hier fühlen sie sich zunächst sicher. Doch der Alltag ist beschwerlich. Anna und ihr Bruder Max sprechen kein Französisch, ihr Vater verdient kaum Geld, da die Zeitungen seine Artikel nicht drucken. Trotzdem verliert Anna nie den Mut. Im Grunde findet sie es sogar ziemlich aufregend, ein Flüchtling zu sein. Dass sie ihre „schwere Kindheit" wie ein Abenteuer erlebt, wird Zuschauer, die das Buch nicht kennen, möglicherweise irritieren. Doch wer den Roman gelesen hat, kann nur darüber staunen, wie genau Caroline Link den „optimistischen, fast unbeschwerten Ton" des Buchs getroffen hat. *Cinema*

Sorry We Missed You

Bewegend-bitteres Sozialdrama von Ken Loach

Ab 30. Januar **- GB 2019; 100 Min.; Regie: Ken Loach; mit Kris Hitchen, Debbie Honeywood, Rhys Stone, Katie Proctor, Ross Brewster, Mark Birch**

So wie „I, Daniel Blake", für den Loach vor einigen Jahren zum zweiten Mal mit der Goldenen Palme ausgezeichnet wurde, spielt auch „Sorry We Missed You" in der nordenglischen Stadt Newcastle. Hier versucht die Familie Turner sich über Wasser zu halten, sich gegen das Unweigerliche zu stemmen. Einst bewohnten sie ein eigenes Haus, doch nach der Finanzkrise 2008 mussten sie es verkaufen und wohnen nur noch zur Miete. Während die Mutter Abbie (Debbie Honeywood) einen relativ festen Job als mobile Krankpflegerin hat, schlägt sich ihr Mann Ricky (Kris Hitchen) von Aushilfsjob zu Aushilfsjob durch. Zwar war er nie wirklich arbeitslos, doch das Geld reicht dennoch vorne und hinten nicht. Doch nun scheint sich sein Los zu wenden: Er bekommt einen Job beim Paketdienst PDF (Parcels delivered fast - Pakete schnell geliefert), jedoch nicht als Festangestellter, sondern als Selbstständiger. Und das bedeutet, dass er sich täglich einen Lieferwagen mieten muss, auf Zeit arbeitet und für jede verspätete Lieferung Strafe zahlen muss. Um die Situation zu verbessern, überredet Ricky Abbie, ihr kleines Auto zu verkaufen, damit er sich einen eigenen Lieferwagen kaufen kann. Doch was als Beginn einer erfolgreichen Selbstständigkeit gedacht war, erweist sich rasch als Anfang vom Ende jeder Hoffnung. Mit größter Genauigkeit beschreibt Loach die Strukturen der modernen Gig Economy, bei der Arbeitnehmern die Vorzüge der Selbstständigkeit vorgegaukelt werden, die jedoch in Wirklichkeit zu einer Reduzierung von Sozialstandards und Arbeiterrechten führt. Und genau das zeigt Loach in schonungsloser Manier auf, lässt die Familie immer weiter in die Krise schlittern, nicht sprunghaft, sondern Stück für Stück. Schauplatz von „Sorry We Missed You" mag dabei zwar England sein, doch die Strukturen, die Loach und sein Drehbuchautor Paul Laverty ebenso schonungslos wie brillant aufzeigen, kann man in ganz Europa finden. *Programmkino.de*



Milchkrieg in Dalsmynni

Isländischer Film um eine Frau, die den Kampf gegen eine mächtige Milchkooperative antritt

Ab 9.Januar

IS/DK/FR/DE 2019; 92 Min.; Regie: Grímur Hákonarson; mit Arndís Hrønn Egilsdóttir, Sveinn Ólafur Gunnarsson; ab 6 J.

„Voller temperamentvoller Energie und zahlreichen, mitreißenden Momenten." *Variety*

„Ein souveräner, dichter Publikumsgenuss." *Screen Daily*

„Eine bemerkenswerte Performance von Egilsdóttir als unbezwingbare Bäuerin in diesem fesselnden Drama. Hákonarson erweist sich einmal mehr als einer der besten Filmemacher Islands." *Filmuforia*

Die Milchfarm, die Reynur und seine Frau Inga (Arndís Hrönn Egilsdóttir) im Nordwesten von Island betreiben, ist hoch verschuldet. In Reykjavík könnten sie sich preiswerten Dünger besorgen, doch sie sind dazu verpflichtet, die überteuerten Preise der örtlichen Genossenschaft zu bezahlen. Und auch ihre eigenen Produkte müssen die Bauern an die Kooperative verkaufen. Wer sich nicht daran hält, landet auf einer schwarzen Liste. Als Reynur eines Nachts tödlich verunglückt, steht Inga vor der Frage, wie sie den Hof allein bewirtschaften soll. Doch dann erfährt sie, dass ihr Mann von der Genossenschaft dazu gezwungen wurde, die schwarzen Schafe zu denunzieren – und sich deshalb das Leben genommen hat. Inga beschließt, die mafiösen Machenschaften der Kooperative anzuprangern. Arndís Hrönn Egilsdóttirs Inga erinnert im ersten Moment an Frances McDormands Rolle in „Three Billboards Outside Ebbing, Missouri". Doch Regisseur Grímur Hákonarson („Sture Böcke") geht es nicht um Eskalation. In ruhigen, unaufgeregten Bildern zeichnet er das Porträt einer beherzten Einzelkämpferin, die gegen eine von Männern dominierte Gesellschaft aufbegehrt. Mit Bedacht nutzt Hákonarson die sparsam eingesetzte Filmmusik, um einzelne dramatische Akzente zu setzen. Den skurrilen Humor, der das isländische Kino häufig auszeichnet, sucht man hier vergeblich. Hákonarsons Film entwirft darüber hinaus ein ernüchterndes Bild vom Leben auf dem Land, wo immer mehr Höfe in ihrer Existenz bedroht sind. *Cinema*

Die Kunst der Nächstenliebe

Eine raffinierte und belebende Komödie über die wahre Natur des Helfens

Ab 30.Januar

FR 2018; 103 Min.; Regie: Gilles Legrand; mit Agnès Jaoui, Tim Seyfi, Alban Ivanov, Claire Sermonne, Michèle Moretti; ab 0 J.

Isabelle ist eine sehr engagierte Frau. Sie hilft bei gemeinnützigen Einrichtungen, eilt von einem Bedürftigen zum nächsten, von der Kleiderspende zur Suppenküche. Isabelle ist einfach süchtig nach Wohltätigkeit, ein wandelndes Helfersyndrom. Mit viel Leidenschaft unterrichtet sie Lesen und Schreiben in einem Sozialzentrum. Ihre Schüler können ihren Methoden zwar nicht immer folgen, doch die Klasse hat Isabelle als überfürsorgliche Beschützerin akzeptiert. In der Parallelklasse aber unterrichtet die junge und kluge Elke, die mit ihren modernen Methoden Alphabetisierungs-Wunder bewirkt. Wenn auch ungewollt, lockt Elke damit Isabelles Schüler in ihren Kurs. Und plötzlich ist es mit Isabelles Sanftmut vorbei. Sie ist eifersüchtig und kann den Gedanken nicht ertragen, von ihren Schützlingen verlassen zu werden. Isabelles Eifer gerät außer Kontrolle. Schnell verfällt sie auf noch größere Anstrengungen, um ihre Schüler von ihren unbegrenzten Großzügigkeits-Ressourcen zu überzeugen: sie lässt sich auf das waghalsige Abenteuer ein, ihre teilweise noch nicht alphabetisierten Schüler kostenlos in die Fahrschule zu schicken. Mit einem zur Mildtätigkeit erpressten Partner gründet Isabelle die erste soziale Fahrschule. Doch dann sind es diejenigen Menschen, die ihr am nächsten sind, die ein wenig mehr von ihrer sonst so maßlos verteilten Großzügigkeit und Liebe einfordern: ihre Familie. *epd-Film*

KULTUR IN ESSEN. TUP
BIOGRAFIE: EIN SPIEL
von Max Frisch
Neue Fassung 1984
Vorstellungen
16. Januar; 7. Februar 2020
Grillo-Theater
Tickets T 02 01 81 22-200
www.theater-essen.de

SCHAUSPIEL ESSEN

KULTUR IN ESSEN. TUP
KAIN UND ABEL
ODER DER ERSTE MORD
Oratorium von
Alessandro Scarlatti
Vorstellungen 25. Januar (Premiere),
30. Januar; 20., 29. Februar;
4., 8., 13., 20. März 2020,
Aalto-Theater
Tickets T 02 01 81 22-200
www.theater-essen.de

AALTO-MUSIKTHEATER

Little Women

Greta Gerwigs („Lady Bird“) hochkarätig besetzte Verfilmung des Romans von Louisa May Alcott

Ab 30. Januar

USA 2019; 135 Min.; Regie: Greta Gerwig; mit aoirse Ronan, Emma Watson, Florence Pugh, Eliza Scanlen, Timothée Chalamet, Laura Dern, Meryl Streep, Chris Cooper

SILVESTER PREVIEW ● Dienstag 31.12. ● 19.30 h ● Filmstudio

„Ein absolutes Juwel ... lustig und lebhaft und bewegend und klug.“
The Guardian

„Mitreißendes, immer berührendes Kino, das einen einfach unfassbar glücklich wieder in den kalten Winter hinaus entlässt.“
Filmstarts.de

Die vier March-Schwestern Jo (Saoirse Ronan), Meg (Emma Watson), Amy (Florence Pugh) und Beth (Eliza Scanlen) wachsen Mitte des 19. Jahrhunderts in der von starren Geschlechterrollen dominierten Gesellschaft der Vereinigten Staaten auf. Je älter sie werden, desto mehr müssen sie einsehen, welche Hindernisse ihnen bei ihrer Selbstbehauptung als Frauen in den Weg dadurch in den Weg gelegt werden. Gleichzeitig wird ihnen dadurch aber auch klar, wie sehr sie sich letzten Endes doch unterscheiden. Während die stolze Jo etwa Schriftstellerin werden will und das gesellschaftliche Rollendiktat der Ehefrau und Mutter verachtet, folgt Meg ihrem Herzen in die Heirat. Amy hingegen will ihrer Einzigartigkeit durch die Malerei ausdrücken. In der Männerwelt werden die vier Frauen oft kritisch beäugt - mit Ausnahme des jungen Laurie (Timothée Chalamet), der sich für Jo interessiert. Greta Gerwig (Oscar®-nominiert für „Lady Bird“) adaptiert „Little Women“, den weltberühmten amerikanischen Literaturklassiker von Louisa May Alcott mit einem einmaligen Schauspiel-Ensemble.

Ein verborgenes Leben

Episches Drama von Terrence Malick über einen österreichischen Bauern, der für seine pazifistischen Überzeugungen bereit ist, in den Tod zu gehen

Ab 30. Januar

USA 2019; 173 Min.; Regie: Terrence Malick; mit August Diehl, Valerie Pachner, Bruno Ganz, Karl Markovics, Alexander Fehling, Franz Rogowski, Martin Wuttke, Ulrich Matthes

„Ein visuell überwältigender, philosophisch komplexer Film über Glaube, Zweifel und das eigene Gewissen ... Ein stilistisch und intellektuell überwältigender Film.“
Programmkino.de

Terrence Malicks neuer Film erzählt die Geschichte des österreichischen Kriegsdienstverweigerers Franz Jägerstätter, der 1997 wegen seiner tiefen Frömmigkeit und seiner beharrlichen Weigerung, für Führer, Volk und Vaterland in den Krieg zu ziehen, seliggesprochen wurde. Statt amerikanische Hollywood-Stars sind es dieses Mal aber deutsche und österreichische Darsteller*innen wie August Diehl, Valerie Pachner, Karl Markovics, Franz Rogowski und viele andere mehr in Klein- und Kleinstrollen, die Malicks legendärem Ruf als Leinwandmagier und Schöpfer bildgewaltiger Epen und kinematografischer Gesamtkunstwerke gefolgt sind. Fast drei Stunden Zeit nimmt sich Terrence Malick für seine Märtyrergeschichte. Er nutzt sie vor allem für all die stilistischen Eigenheiten, die seit vielen Jahren seine Filme prägen. Raunende Stimmen aus dem Off, oft geflüstert, ersetzen vielfach die Dialoge im eigentlichen Sinne und lassen so etwas wie einen inneren Bewusstseins- und Gedankenstrom entstehen. Schwelgerische Naturaufnahmen entwerfen das Bild eines ländlichen Österreich, das fast schon einem Paradies auf Erden gleicht. Die Bäche rauschen, die Getreidefelder und Wiesen wiegen sich sanft im Wind, majestätisch hängen die Wolken über dem Ort St. Radegund in Oberösterreich, wo Jägerstätter (August Diehl) gemeinsam mit seiner Frau Franziska, genannt Fani (Valerie Pachner, Der Boden unter den Füssen), und seinen drei kleinen Töchtern lebt. Ein Paradies der einfachen Leute, ein Leben im Einklang mit der Natur, mit Flora und Fauna, das durch eine Gefahr von außen bedroht ist. Dieses Gespenst, das sich wie ein Gift in den Organismus einschleicht, ist der Nationalsozialismus, den Malick gleich zu Beginn des Filmes mit historischen Aufnahmen vom triumphalen Einzug Hitlers in Wien untermalt. Der zutiefst fromme Jägerstätter kann mit dem nationalistischen Gebrüll seiner Landsleute und seiner Nachbarn im Dorf nichts anfangen. Doch er ist kein Mann der lauten Gegenworte und der aktiven Gegenwehr, dazu ist er zu leise, zu bescheiden. Er leistet vielmehr beinahe unbemerkt Widerstand, indem er etwa als einziger im Dorf gegen den Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich stimmt, das ihm angetragene Amt als Bürgermeister ablehnt und nichts für die Partei spendet. Doch all diese kleinen Akte des Widerstands bleiben vorerst ohne Folgen, erst als er 1940 den Schutzraum seiner dörflichen Heimat verlässt, um in Braunau am Inn bei der Wehrmacht einzurücken, wird seine Ablehnung des Nationalsozialismus offensichtlich. Zwar wird er auf Gesuch seiner Heimatgemeinde zunächst als unabkömmlich vom Wehrdienst freigestellt, doch 1943 muss er abermals einrücken... *Kino-Zeit*

Das Vorspiel

Starker Mix aus Charakterstudie, Familiendrama und psychologischem Thriller

Ab 23.Januar **– DE 2019; 90 Min.; Regie: Ina Weisse; mit Nina Hoss, Simon Abkarian, Jens Albinus, Ilja Monti, Serafin Mishiev, Sophie Rois, William Coleman**

„Nina Hoss liefert als Getriebene zwischen Kontrollsucht und Kontrollverlust eine furiose Performance, die aber trotzdem nie zur reinen One-Woman-Show gerinnt." *Filmstarts.de*

„Konsequent und furchtbar fesselnd." *Variety*

Mit einer eigenen musikalischen Karriere hat es für die Violinistin Anna nicht gereicht: Im entscheidenden Moment waren die Nerven zu groß, das Spiel misslang, die Chance vertan. Doch inzwischen hat sie sich eine in jederlei Hinsicht funktionierende, bürgerliche Existenz aufgebaut. Ihren Mann Philippe – der im eigenen kleinen Geschäft Musikinstrumente restauriert – liebt sie über alles, der gemeinsame Sohn Jonas ist leidlich wohl geraten, spielt sowohl Eishockey als auch Geige und zeigt kaum Anzeichen der Pubertät. Und auch an der Musikschule, an der Anna unterrichtet ist sie beliebt, besonders beim Cellisten Christian, mit dem sie eine Affäre hat. Mit Alexander bekommt Anna einen neuen Schüler, ein junges Talent, wie vor allem sie, im Gegensatz zu vielen Kollegen findet. Voller Elan beginnt sie mit dem Unterricht, versucht Alexander zu formen, ihn zu dem zu machen, was sie nie war. Immer intensiver, immer exzessiver wird der Unterricht, was bald vielfältige Konsequenzen nach sich zieht. Wie die Lebenslügen Annas aufbrechen, ihr unfreiwilliger Verzicht auf eine Karriere als Musikerin, vor allem aber die nie eingestandene Hoffnung, dass ihr Sohn nun diese Rolle einnimmt, inszeniert Ina Weisse als intensives Drama, an dessen Ende sie sogar ein Maß an Ambivalenz wagt, wie es im deutschen Kino selten ist. *Programmkino.de*

Freies Land

Ein visuell und erzählerisch fesselnder Thriller über die Wendezeit

Ab 9.Januar **– DE 2019; 129 Min.; Regie: Christian Alvart; mit Felix Kramer, Trystan Pütter, Nora Waldstätten, Ben Hartmann, Ludwig Simon; ab 16 J.**

Der spanische Thriller „La isla mínima – Mörderland" spielte in der verzweigten Fluss- und Sumpflandschaft Andalusiens kurz nach dem Ende der Franco-Diktatur. Christian Alvart hat die Geschichte noch einmal verfilmt und in den Osten der untergegangenen DDR verlegt. Die Wiedervereinigung liegt erst zwei Jahre zurück, doch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft ist verflogen. Das örtliche Stahlkombinat wurde von einem Investor aus dem Westen gekauft, der die Löhne senken will. Die karge Landschaft ist vom Frost überzogen, als es den idealistischen, in Westdeutschland geborenen Kommissar Patrick Stein (Trystan Pütter) in diese einsame Gegend verschlägt. Zusammen mit einem Görlitzer Kollegen, dem ehemaligen Stasi-Mitarbeiter Markus Bach (Felix Kramer), soll er sich auf die Suche nach einem spurlos verschwundenen Geschwisterpaar begeben. Die Bewohner des Ortes scheinen davon auszugehen, dass die beiden Mädchen in den Westen abgehauen sind. Als ihre grausam verstümmelten Leichen gefunden werden, stellt sich heraus, dass in dem Ort noch weitere Teenager vermisst werden. Christian Alvart hat sich der filmischen Vorlage mit großem Respekt genähert. Szene für Szene folgt er – mit nur wenigen Abweichungen – der ursprünglichen Handlung. Doch Alvart vertraut nicht allein auf die erzählerische Wucht des Originals. Unter seiner Regie entfaltet die Geschichte eine noch verstörendere Wirkung. Die düsteren Schauplätze, die abstrakte Schönheit der Luftaufnahmen und der beunruhigende Soundtrack lassen eine fast mystische Atmosphäre entstehen. „Freies Land" ist weit mehr als ein gut gemachtes Remake. Christian Alvart hat es geschafft, der Vorlage bis ins Detail treu zu bleiben und doch einen ganz eigenen Film zu drehen. *Cinema*

Die Sehnsucht der Schwestern Gusmão

Berührender Film über zwei Schwestern im Rio de Janeiro der 50er

Weiter im Programm **– BR/DE 2019; 139 Min.; Regie: Karim Aïnouz; mit Carolina Duarte, Júlia Stockler, Flávia Gusmão, Fernanda Montenegro**

„Ein thematisch düsteres, zugleich aber auch farbenprächtiges, schillerndes und überragend gespieltes Melodram der ganz großen Emotionen, ohne je kitschig zu sein." ***Filmstarts***

„Eine in satten, pulsierenden Farben inszenierte Literaturverfilmung." ***film-dienst***

Der Film beleuchtet die komplexe Geschichte zweier Schwestern, beginnend mit ihrer dramatischen Trennung. Die eher schüchterne, musikalische Euridice (Carol Duarte) und die rebellische, aber naive Guida (Julia Stockler) wachsen im Rio de Janeiro der 50er Jahre auf – der Vater ist ein strenger, traditioneller Mann, die Mutter fügt sich in das restriktive Familienbild. Als Euridice 18 und Guida 20 Jahre alt ist, verliebt sich die Ältere in einen Seemann und macht sich klammheimlich mit ihm auf und davon; Euridice will auch weg, zum Klavierstudium ans Konservatorium nach Wien. Der konservative Vater aber hat andere Pläne; er will die verbleibende Tochter an den Sohn eines Geschäftspartners verheiraten. Der Film folgt nun dem herzzerreißenden Schicksal der getrennten Schwestern in einer hervorragend ineinander verschachtelten Doppelstruktur. „Die Sehnsucht der Schwestern Gusmão", als „tropisches Melodram" beworben, orientiert sich visuell an drei internationalen Größen des melodramatischen Kinos – Douglas Sirk, Rainer Werner Fassbinder, Pedro Almodóvar – und versetzt diese Stilimpulse nach Rio de Janeiro. Dank Aïnouz' gekonnter Inszenierung und zwei exzellenten Hauptdarstellerinnen entsteht so ein nahezu perfekter Genreeintrag, der eine überzeugende Balance zwischen Drastik und Ambivalenz findet. *epd-Film*

Der geheime Roman des Monsieur Pick

Die literarische Komödie erzählt von der Liebe zu Büchern

Weiter im Programm **– FR/BE 2019; 101 Min.; Regie: Rémi Bezançon; mit Fabrice Luchini, Camille Cottin, Alice Isaaz, Bastien Bouillon; ab 0 J.**

„Die spielfreudigen Darsteller und ein stets leichter, aber nie oberflächlicher Tonfall machen den Film zu einem amüsanten Spiel um Wahrheit und Fiktion." ***Filmstarts.de***

„Unterhaltsam, amüsant und eher liebenswert als boshaft." ***Programmkino.de***

Der angesehene Literaturkritiker Jean-Michel Rouche (Fabrice Luchini) hält das Ganze für einen ausgemachten Schwindel. Der bretonische Pizzabäcker Henri Pick soll einen tiefgründigen Liebesroman geschrieben haben, der als größte literarische Entdeckung der Saison gefeiert wird. Die junge Verlegerin Daphné Despero (Alice Isaaz) hat das Manuskript in der Bibliothek für abgelehnte Bücher entdeckt, die sich ausgerechnet in ihrem Heimatort Finistère befindet, wo auch der vor zwei Jahren verstorbene Autor gelebt hat. Rouche, der die Authentizität des Buchs infrage stellt, will beweisen, dass Henri Pick nie eine Zeile zu Papier gebracht hat. Dafür ist er bereit, seine Ehe und seinen Ruf aufs Spiel zu setzen. Rémi Bezançon hat mit „C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben" (2008) einen der schönsten französischen Filme der letzten zwanzig Jahre gedreht. Drei Jahre später entstand die desillusionierende Schwangerschaftschronik „Ein freudiges Ereignis" (2011). In „Der geheime Roman des Monsieur Pick", der auf der gleichnamigen Vorlage von David Foenkinos („Nathalie küsst", verfilmt mit Audrey Tautou) basiert, schlägt er nun deutlich leichtere Töne an. Mit ironischem Augenzwinkern schildert er Rouches Suche nach der Wahrheit und nimmt dabei die Verkaufsstrategie der Buchbranche aufs Korn: Eine ausgeklügelte Werbekampagne ist für den Erfolg eines Romans oft wichtiger als die literarische Qualität. *Cinema*

SINEAD O´CONNOR
The 786 Tour
13.01. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.eventim.de

TINA DICO
Fastland Tour 2020
05.02. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.eventim.de

OONAGH
Eine neue Zeit - Live 2020
10.02. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.eventim.de

MARIELE MILLOWITSCH
& WALTER SITTLER
12.02. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.eventim.de

Miles Davis – Birth of the Cool

Doku über einen der einflussreichsten Musiker des 20. Jahrhunderts

So. 05.01. um 15.00 Uhr sowie Mo. 06.01. & Di. 07.01. um 17.30 Uhr im Filmstudio
USA 2019; 115 Min.; Regie: Stanley Nelson; ab 0 J.; engl. OmU

Er gehörte zu den größten Jazz-Musikern des 20. Jahrhunderts – aber auch zu den widersprüchlichsten und tragischsten. Mit seinem legendären Album „Birth of the Cool" wurde Miles Davis 1957 zu einem Vorreiter des Cool Jazz. Später experimentierte er mit anderen Musikstilen und stellte kontinuierlich Genregrenzen in Frage, um etwas völlig Neues zu schaffen. Mit seinen über 100 Alben inspirierte er zahllose Kollegen, und tut es bis heute. Doch der faszinierenden Ausnahmekünstler gab sich auch Exzessen hin und offenbarte einige seelische Abgründe. Unvermeidlicherweise rasant bewegt sich Stanley Nelson durch das bewegte Leben seines Subjekts, doch Nelson, der sich mit Filmen über unterschiedlichste Aspekte der afroamerikanischen Kultur einen Namen gemacht hat, versteht es, Akzente zu setzen, im richtigen Moment innezuhalten, so dass sein selbst mit 115 Minuten viel zu kurz wirkender Film nie wie ein bloßes Abhaken wirft. Wegbegleiter wie Herbie Hancock oder Quincy Jones, zeitgenössische Musiker wie Santana oder Flea, Liebschaften wie Juliette Gréco oder Frances Taylor kommen zu Wort, dazu hat Nelson viel, auch kaum bekanntes Archivmaterial zusammengetragen und zu einer mitreißenden Collage zusammengefügt. Nichts wird ausgelassen, auch die dunklen Aspekte von Davis Charakter, seine Süchte, die oft zu Gewalt gegen seine Frauen führte. Als Einführung in Leben und Kunst von Miles Davis ist Stanley Nelsons „Miles Davis: Birth of the Cool" uneingeschränkt zu empfehlen, aber auch Kenner eines der einflussreichsten Musiker des 20. Jahrhunderts werden viel Neues entdecken können. So intensiv lebte Miles Davis, dass sein Leben und seine Karriere nicht so schnell zu Ende erzählt sein werden. Und seine Musik ist ohnehin unsterblich. *Programmkino.de*

Das geheime Leben der Bäume

Dokumentarfilm auf Grundlage des gleichnamigen Sachbuchs

Ab 23. Januar
Deutschland 2020; 100 Min.; Regie: Jörg Adolph; mit Peter Wohlleben

Peter Wohlleben ist zu Gast im Seniorenkino

Donnerstag 23.01. ● 14.00 Uhr ● Lichtburg

Als Peter Wohlleben 2015 sein Buch „Das geheime Leben der Bäume" veröffentlicht, stürmt er damit über Nacht alle Bestsellerlisten: Wie der Förster aus der Gemeinde Wershofen hat noch niemand über den deutschen Wald geschrieben. Auf unterhaltsame und erhellende Weise erzählt Wohlleben von der Solidarität und dem Zusammenhalt der Bäume und trifft damit bei seiner stetig wachsenden Lesergemeinde einen Nerv: In Waldführungen und Lesungen bringt er den Menschen diese außergewöhnlichen Lebewesen näher. Wohlleben reist nach Schweden zum ältesten Baum der Erde, er besucht Betriebe in Vancouver, die einen neuen Ansatz im Umgang mit dem Wald suchen, er schlägt sich auf die Seite der Demonstranten im Hambacher Forst. Weil er weiß, dass wir Menschen nur dann überleben werden, wenn es auch dem Wald gut geht - und es bereits Fünf vor Zwölf ist... Unter der Regie von Jörg Adolph („Elternschule") und begleitet von einmaligen Naturaufnahmen von Jan Haft („Das grüne Wunder") kommt der Bestseller nun ins Kino. Die fesselnde Dokumentation gibt einen faszinierenden Einblick in das komplexe Zusammenleben der Bäume und folgt gleichzeitig Peter Wohlleben dabei, wie er auch außerhalb der Landesgrenzen für ein neues Verständnis für den Wald wirbt. Auf diese Weise entsteht ein ebenso intimes wie humorvolles Porträt. *Constantin*

Alkohol – Der globale Rausch

Ein Dokumentarfilm von Grimme-Preisträger Andreas Pichler

So. 12.01. um 15.00 Uhr sowie Mo. 13.01. & Di. 14.01. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2019; 93 Min.; Regie: Andreas Pichler; ab 0 J.

Alkohol ist gesellschaftlich etabliert, ständig verfügbar und doch ein sehr großes Problem – vor allem für Suchtkranke. Denn weil der Stoff stets in Reichweite ist und der nächste Schluck nicht fern, macht das den Entzug für Betroffene noch schwerer. Gerade in Bezug auf Europa, spricht man von der größten, legal offenen Drogenszene der Welt. 26 der weltweit 30 Länder mit den meisten Alkoholverbrauch Pro-Kopf liegen in Europa. Dem Rausch fallen jährlich 3 Millionen Menschen zum Opfer. Der Filmemacher Andreas Pichler versucht zu ergründen, wer vom Geschäft mit dem Alkohol profitiert und woher der lockere Umgang mit dem hochprozentigem herrührt? Dabei stellt er schnell fest, dass es vor allem um Politik, Geld, dem Bedürfnis nach dem nächsten Rausch und der allgemein ambivalente Umgang mit Drogen geht. *Filmstarts.de*

Der marktgerechte Mensch

Ein Dokumentarfilm, der viel Stoff zum Nachdenken bietet

So. 19.01. um 15.00 Uhr sowie Mo. 20.01. & Di. 21.01. um 17.30 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2019; 99 Min.; Regie: Leslie Franke, Herdolor Lorenz

Spätestens seit der großen Finanzkrise ist unser Arbeitsmarkt im Umbruch. Die soziale Marktwirtschaft und die über Jahrzehnte erstrittenen Solidarsystemen werden mehr und mehr ausgehebelt. Der sich immer weiter beschleunigende Wettbewerb bringt das gesamte gesellschaftliche Gefüge in Gefahr. Unser soziales Bindegewebe droht durch Verarmung, Vereinzelung und Entsolidarisierung zu zerbrechen Nachdem Leslie Franke und Herdolor Lorenz sich in „Der marktgerechte Patient" (2018) kritisch mit dem akuten Zustand unseres Gesundheitssystems auseinandergesetzt haben, erzählten sie nun anhand einer repräsentativen Auswahl von Fallbeispielen nun von den verheerenden Veränderungen unseres Arbeitsmarkts. *Salzgeber*

Stranger than Fiction 2020

Dokumentarfilmfest in Essen und Mülheim

In Zusammenarbeit mit der KINO GESELLSCHAFT KÖLN
Mehr Infos unter www.strangerthanfiction-nrw.de

Sa. 01.02. | 18.00 Uhr | RIO

Una Primavera

Fiorella Primavera hat genug. Nach dem jüngsten Aussetzer ihres Ehemannes will sie sich aus ihrer 40-jährigen Ehe endgültig befreien und reicht die Scheidung ein. Ein Leben voller Beleidigungen, Demütigungen und Gewalt soll der Vergangenheit angehören. Bei ihrer Tochter Valentina findet sie Zuflucht in Berlin, weit weg von ihrem Haus im ländlichen Italien. Valentina will ihre Mutter auf dem Weg der Selbstbestimmung mit einer Kamera begleiten. Gemeinsam fahren sie zurück in den Heimatort, wo Fiorella ihre Zukunft regeln will. Eine aufwühlende Reise, die sie nicht nur mit ihrem Ex-Mann, sondern mit den patriarchalen Strukturen ihrer gesamten Umgebung und mit sich selbst konfrontiert.
Deutschland/Italien/Österreich 2018; 80 Min.; Regie: Valentina Primavera

So. 02.02. | 15.00 Uhr | FILMSTUDIO

Das Wunder von Taipeh

Im Anschluss Gespräch mit Gästen
1981 lud Taiwan zu einer ersten Fußballweltmeisterschaft der Frauen ein – zu einer Zeit, als der DFB den Frauenfußball, der in Deutschland bis 1970 offiziell verboten war, mehr duldete als förderte. Da die Gründung einer Frauennationalmannschaft für den DFB nicht von Interesse war, ging die Einladung an die deutschen Rekordmeisterinnen der SSG 09 Bergisch Gladbach. Die ehemaligen Spielerinnen erzählen im Film von den heute absurd anmutenden Bedingungen, unter denen sie für ihren großen Traum vom Fußball kämpften, gegen alle Widerstände und mit einer gehörigen Portion Humor. Der Film erzählt eine Fußballgeschichte, in der es um viel mehr geht als sportlichen Erfolg, nämlich um Gleichberechtigung und Anerkennung. – *DE 2019; 85 Min.; Regie: John David Seidler*

Mo. 03.02. | 20.00 Uhr | RIO

Space Dogs

Im Anschluss Gespräch mit den Regisseuren Levin Peter und Elsa Kremser
Die streunende Hündin Laika wurde als erstes Lebewesen ins All geschickt – und damit in den sicheren Tod. Einer Legende nach kehrte sie als Geist zur Erde zurück und streift seither durch die Straßen von Moskau. Laikas Spuren folgend und aus Perspektive der Hunde gedreht, begleitet „Space Dogs" die Abenteuer ihrer Nachfahren: zweier Straßenhunde im heutigen Moskau. Deren Geschichte handelt von inniger Gefolgschaft, unerbittlicher Brutalität und schließlich von ihrem Blick auf uns Menschen. Verwoben mit bisher unveröffentlichtem Filmmaterial aus der Ära der sowjetischen Raumfahrt formt sich eine magische Erzählung über die Moskauer Straßenhunde - vom Aufstieg in den Weltraum bis zum Leben am Erdboden. – *DE/AT 2019; 91 Min.; Regie: Elsa Kremser, Levin Peter*

Di. 04.02. | 18.00 Uhr | FILMSTUDIO

La cordillera de los sueños

Der Chilene Patricio Guzmán beschliesst seine «topografische Trilogie» über seine Heimat mit einem Erinnerungspanorama und Plädoyer gegen das Vergessen, in dem die Kordilleren (Anden) eine symbolträchtige Rolle spielen. Sie werden zu stummen Zeugen einer Leidensgeschichte, die Chile unter der Militärdiktatur Pinochets von 1973 bis 1988 erfahren musste. Ein Bildwerk über ein Kapitel schmerzhafter Zeitgeschichte.
Chile/Frankreich 2019; 85 Min.; Regie: Patricio Guzmán

So. 09.02. | 15.00 Uhr | FILMSTUDIO

Journey Through a Small Hole in a Glove

Im Anschluss Gespräch mit Regisseurin Anna Schwingenschuh
Die Lofoten waren lange Zeit isoliert, bis der Fährverkehr kam. Seitdem ist die norwegische Inselgruppe ein beliebtes Reiseziel. Im Sommer. Im Winter bleiben die meisten TouristInnen fern. Es bleiben: Kälte, Dunkelheit, Langsamkeit. Und Menschen, die InselbewohnerInnen sind, es noch werden, oder gar nicht sein wollen. Da ist zum Beispiel die Philippinerin Grace, die wegen der Liebe in den Norden zog. Oder Stig, der vergessen hat, das Wasser laufen zu lassen, damit die Rohre bei den Minustemperaturen nicht einfrieren. Ein Film, der viel mehr ist als ein Reisebericht. Er rückt die Menschen in den Vordergrund und erzählt über die individuellen Geschichten vom Mikrokosmos des Insellebens, so, „als wären wir auf einem anderen Planeten". – *DE/AT 2018; 104 Min.; Regie: Anna Schwingenschuh*

Ich bin Anastasia

Dokumentarfilm über die erste trans Kommandeurin in der Bundeswehr

Samstag 25. Januar um 17.45 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2019; 96 Min.; Regie: Thomas Ladenburger; ab 0 J.

Film & Gespräch mit Protagonistin Anastasia Biefang

Samstag 25.01. ● 17.45 Uhr ● Filmstudio

Der Film erzählt die Geschichte von Oberstleutnant Anastasia Biefang, die bei ihrer Geburt das Geschlecht "männlich" zugewiesen bekam. Auf dem Höhepunkt ihrer Karriere bei der Bundeswehr entscheidet sie sich, zukünftig in ihrem gefühlten weiblichen Geschlecht zu leben. Zu ihrem eigenen Erstaunen gibt es nach ihrem Outing als Transgender bei der Bundeswehr keine Karriereeinbussen für sie. Gleich nach ihrer Geschlechtsangleichung zur Frau übernimmt sie das Informationstechnikbataillon im brandenburgischen Storkow. Sie ist die erste Transgender in der Geschichte der Bundeswehr, die diesen Posten bekleidet. Der Film begleitet Anastasia bei ihrem Transitionsprozess zur Frau und verfolgt ihren Dienstantritt als Kommandeurin. Auch ihr neues Bataillon muss sich einer mentalen Transition unterziehen.

Nur die Füße tun mir leid

Gabi Röhrl nimmt uns mit auf eine Reise über den Jakobsweg

Donnerstag 30. Januar um 20.15 Uhr im Astra Theater
Deutschland 2019; 94 Min.; Regie: Gabi Röhrl; ab 0 J.

Film & Gespräch mit Filmemacherin Gabi Röhrl

Donnerstag 30.01. ● 20.15 Uhr ● Astra Theater

„Gabi Röhrl fasst die ganz persönlichen Eindrücke ihrer Pilgerfahrt in Bilder." *Programmkino.de*

Der Jakobsweg zieht jedes Jahr hunderttausende Pilger*innen an, die auf der Strecke durch Frankreich und Spanien nach Santiago de Compostela vor allem auf der Suche nach sich selbst sind. Auch Gabi Röhrl geht diesen Weg und verbindet in ihrem Reise-Dokumentarfilm „Nur die Füße tun mir Leid" die enormen Strapazen der langen Wanderung mit den Momenten geteilter Freude und geteilter Schmerzen, die sich zwischen den verschiedensten Menschen auf dem Camino ergeben. Es entsteht ein persönlicher Film, in dessen Mittelpunkt doch immer der Weg steht und die kaum beschreibbare Wirkung, die er auf seine Pilger*innen ausübt. *Kino-Zeit*

Der montierte Mensch

Filmprogramm zur Ausstellung im Museum Folkwang

Ein Programm des Museum Folkwang in Kooperation mit den Essener Filmkunsttheatern – Kuratiert von Olaf Möller

Museum Folkwang

Das Kino ist die vollkommene Verkörperung des 20. Jahrhunderts: Eine Kunst, die in Fabriken als Massenprodukt hergestellt wurde, mit dem Arbeiter Charlie Chaplin in „Moderne Zeiten" (1936) als ihrem weltweit geliebten Propheten. Gewisse Instrumente der Filmherstellung erinnern manchmal an Geräte, wie man sie aus Werkshallen kennt (siehe etwa den Schneidetisch). Selbst das ursprüngliche Trägermaterial hat etwas von industrieller Fertigung an sich: analoge Filme, so wie sie durch den Projektor schnurren, können einen gut an Fließbänder erinnern. Insofern erscheint es geradezu zwingend, die Ausstellung Der montierte Mensch im Museum Folkwang (bis 15. März 2020) mit einer Filmreihe in den Kinoraum auszudehnen.

RoboCop
Di. 07.01. • 20.00 Uhr • Filmstudio
Detroit in naher Zukunft. Die Kriminalitätsrate ist drastisch angestiegen. Eine Lösung bietet das RoboCop-Programm der Firma Omni, die auch die Polizei übernommen hat. Als der Polizist Murphy zusammengeschossen wird, verwandelt man den Körper des Toten in eine stählerne, hochgerüstete Law & Order-Maschine. Ausgezeichneter Science-Fiction-Polizeithriller in der Tradition des „Blade Runner". *mediabiz*
USA 1987; 102 Min.; Regie: Paul Verhoeven; mit Peter Weller, Nancy Allen, Ronny Cox, Kurtwood Smith; ab 18 J.

Westworld (Vorführung in 35mm!)
Mi. 22.01. • 20.00 Uhr • Filmstudio
Im exklusiven Freizeitpark Delos sorgen Roboter, die sich kaum von wirklichen Menschen unterscheiden lassen, für die Unterhaltung der Gäste und sollen ihnen alle Wünsche erfüllen. Doch dann geraten die Roboter im Wildwest-Teil der Anlage außer Kontrolle. Dies bildet den Auftakt zu blutigen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf die Androiden unter der Führung eines schwarzgekleideten Killers die Kontrolle über Delos übernehmen wollen. Für sein Regiedebüt griff (Drehbuch-)Autor Michael Crichton auf Elemente des Western- und des Horrorfilms (Frankenstein-Mythos) zurück, die er zu einem technisch perfekten Science-Fiction-Szenario vermengte. *mediabiz*
USA 1973; 89 Min.; Regie: Michael Crichton; mit Yul Brynner, Richard Benjamin, James Brolin, Norman Bartold; ab 16 J.

Moderne Zeiten
So. 02.02. • 20.00 Uhr • Filmstudio
Als sich die Filmindustrie längst auf die Tonfilmproduktion umgestellt hatte, inszenierte Charlie Chaplin seinen letzten Film, in dem er als Tramp zu sehen ist. Die Sprache ist in „Moderne Zeiten" den Herrschenden vorbehalten, die sich durch Maschinen artikulieren, die Unterdrückten bleiben stumm. Seine Auseinandersetzung mit der modernen Industriegesellschaft, die auch die letzten Freiheiten des Einzelnen regulieren will, gestaltete Chaplin mit Ironie und Galgenhumor. *mediabiz*
USA 1936; 87 Min.; Regie: Charlie Chaplin; mit Charlie Chaplin, Paulette Goddard, Henry Bergman; ab 6 J.

Weitere Termine:
Double Feature: **Tron / Tron Legacy (3D)**
Do. 13.02. • 19:30 • Sabu in der Lichtburg

Thirty Years of Motion Pictures
(mit Live-Musikbegleitung von Nika Son)
18.02. • 20:15 Uhr • Astra Theater

Ruben Brandt, Collector
Mi. 26.02. • 20:00 Uhr • Filmstudio

Thematisches Kurzfilmprogramm
Di. 03.03. • 18:00 Uhr • Filmstudio

2001: Odyssee im Weltraum (70mm)
So. 15.03. • 17:00 Uhr • Lichtburg

Mehr Informationen unter
www.museum-folkwang.de
filmspiegel-essen.de

SchulKinoWochen NRW

Zusammen leben. sehen. lernen

Do. 28.01. bis Mi. 05.02. im Eulenspiegel **– In Zusammenarbeit mit VISION KINO, FILM + SCHULE NRW und dem LWL-Medienzentrum Westfalen.**

Anmeldung und Unterrichtsmaterial: www.schulkinowochen.nrw.de

Informationen unter Tel: 0251-591-3055
Mo - Fr von 09:00 bis 17:00
E-Mail: schulkinowochen@lwl.org

Eintritt: 3,50 Euro
Begleitpersonen haben freien Eintritt

Die Winzlinge - Abenteuer in der Karibik
Di. 28.01. • 10:00 Uhr | Mi. 05.02. • 12:30
Ein junger Marienkäfer wird in einer Pappschachtel versehentlich in die Karibik verschifft. Sein Vater macht sich auf die Suche nach ihm - und findet ihn - im Kreise nur Freunde. Doch das Abenteuer ist noch nicht zu Ende. Bagger drohen die neue Heimat zu zerstören. Mit Freund Ameise und Spinne versuchen sie sie zu retten...
2.- 5. Klasse; 92 Min.

Als Hitler das rosa Kaninchen stahl
Mi. 29.01. • 10:00 | Do. 30.01. • 10:00 | Mo. 03.02. • 12:30
Vor dem Hintergrund des NS-Regimes erzählt die Romanverfilmung über Ausgrenzung und Diskriminierung, über Flucht und Vertreibung und vor allem über den Zusammenhalt einer Familie.
Ab 4. Klasse; 119 Min.

Pünktchen und Anton
Fr. 31.01. • 12:30
Eine klug modernisierte Literaturadaption des gleichnamigen Kinderbuchs von Erich Kästner. Sie kann Kinder dafür sensibilisieren, mit welchen Problemen ein Leben in (relativer) Armut in Deutschland verbunden ist. *3.- 6. Klasse; 109 Min.*

TKKG - Jede Legende hat ihren Anfang
Do. 30.01. • 12:30 | Mi. 05.02. • 10:00
Die dritte Kino-Adaption der populären Jugendbuchreihe von Stefan Wolf modernisiert den 40 Jahre alten Krimistoff über vier Jungdetektive behutsam für das heutige junge Publikum, ohne ältere Fans der Marke zu vergraulen. In spannenden Sequenzen, gewürzt mit einer Prise Humor, erzählt „TKKG" erstmals die Vorgeschichte des Teams und zeigt, wie wichtig Mut, Beharrlichkeit und Kameradschaft für gemeinsame Problemlösungen sind.
4.- 7. Klasse; 96 Min.

2040 - Wir retten die Welt!
Mi. 29.01. • 12:30 | Di. 04.02. • 10:00
In was für einer Welt wird die heute vierjährige Tochter Velvet des Filmemachers Damon Gameau im Jahr 2040 leben? In einer lebenswerten und gerechten Welt? Auf einer Reise um die Welt entdeckt Gameau technische Neuentwicklungen oder seit Jahrhunderten bewährte Verfahren, die dazu geeignet sind, den Klimawandel zu begrenzen und dabei auch zu einem gerechteren Zugang zu Ressourcen, Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe beitragen.
5.- 9. Klasse; 92 Min.

Der Junge muss an die frische Luft
Mo. 03.02. • 10:00 | Di. 04.02. • 12:30
Der Weg zum Komiker: In der Verfilmung von Hape Kerkelings Memoiren zeigt Regisseurin Caroline Link die Kindheit des beliebten TV-Komikers als Vorstufe zu Größerem. Schon als Achtjähriger bringt Hape seine muntere Großfamilie zum Lachen. Weniger bekannt als sein Talent zur Parodie sind die tragischen Aspekte dieser behüteten Kindheit im Ruhrgebiet. Zwischen viel Humor und nachdenklichen Tönen findet die Oscar-Preisträgerin eine wunderbare Mischung. *Ab 9 Klasse; 103 Min.*

Roads
Di. 28.01. • 12:30 | Fr. 31.01. • 10:00
Zwei junge Männer, der eine aus England, der andere aus dem Kongo lernen sich durch Zufall kennen und treten gemeinsam eine Reise an, die sie von Tanger bis nach Calais führt. Sebastian Schipper erzählt in seinem Film „Roads" die Geschichte einer Freundschaft, die in einem Europa spielt, in dem Grenzen wieder wichtig werden. Ein einfacher Film, der viele Fragen aufwirft, aber nie belehren will.
Ab 9. Klasse; 99 Min.

Cinéfête 20

20. französisches Jugendfilmfestival auf Tournee

Do. 23.01. bis Do. 30.01. im Astra Theater **– In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum Essen e.V. und der AG Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater**

Anmeldungen nur beim Deutsch-Französischen Kulturzentrum: Tel. 0201/8842325

Das französische Jugendfilmfestival Cinéfête geht wieder in fast hundert deutschen Städten auf Tournee und lädt Schüler aller Jahrgangsstufen ein, den frankophonen Film zu entdecken. Im Rahmen des Unterrichts besteht die Möglichkeit, acht verschiedene Filme – von künstlerischer Qualität, mit Inhalten, die der Erfahrungswelt der Jugendlichen entsprechen und die die französische Kultur, Geschichte und Lebensrealität widerspiegeln – pädagogisch zu erarbeiten, so Lust auf das französische Kino zu machen und ein Gespür für Filmkunst zu wecken.
Weitere Infos sowie Unterrichtsbegleitendes Material finden Sie unter **filmspiegel-essen.de**

Eintritt für Schülergruppen: 4 €

Dilili à Paris
Do. 23.01. • 08:45 | Fr. 24.01. • 11:00 | Mi. 29.01. • 13:00
In seinem neuen Animationsfilm blickt Michel Ocelot zurück auf eine der wunderbarsten Epochen der Pariser Hauptstadt. Angeführt von der charmanten Dilili wartet ein zauberhaftes Abenteuer für Jung und Alt.
1. – 4. Klasse; 93. Min.

C'est qoi cette famille?!
Do. 23.01. • 11:00 | Mo. 27.01. • 08:45 | Mi. 29.01. • 18:00
Wie wäre es, wenn man die familiäre Organisation mal in Kinderhände geben würde? Regisseur Gabriel Julien-Laferrière inszeniert einen unterhaltsamen Perspektivwechsel auf moderne Familienmodelle.
9. – 10. Klasse; 99 Min.

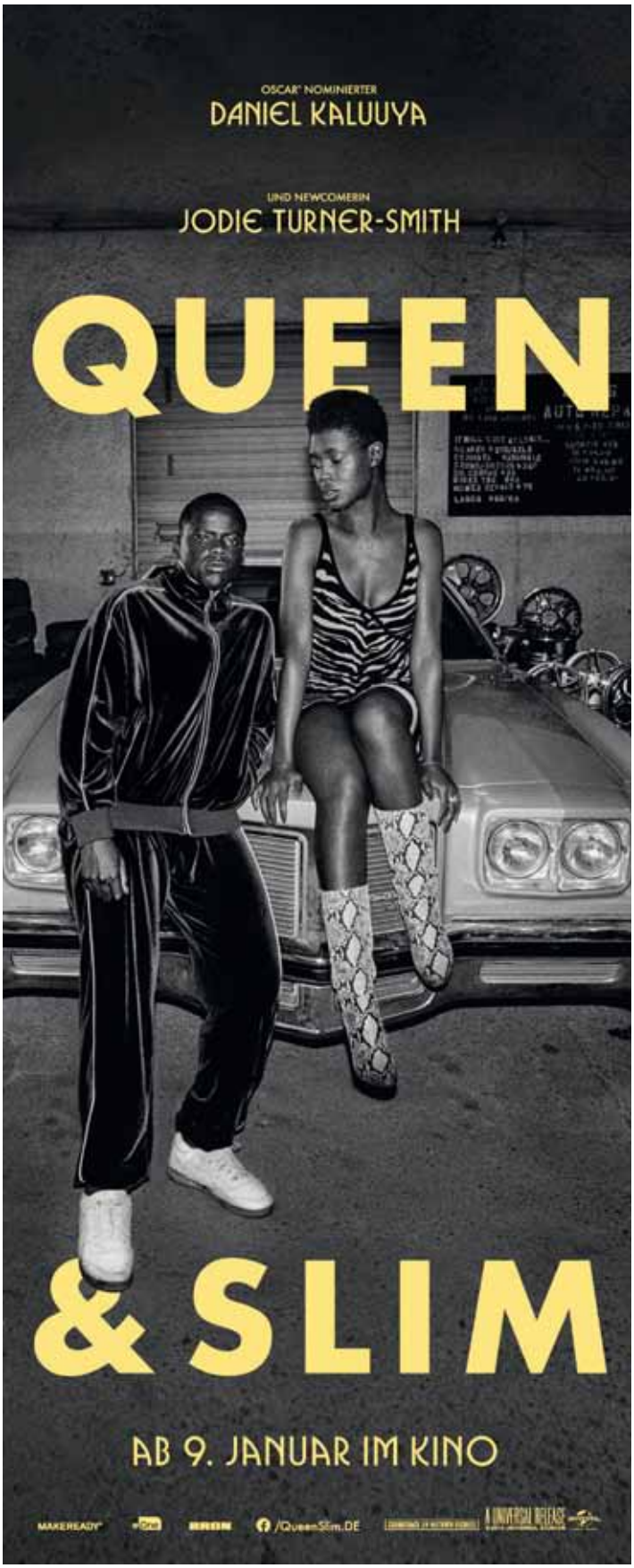
Amanda
Do. 23.01. • 13:00 | Mo. 27.01. • 11:00 | Mi. 29.01. • 08:45 | Di. 28.01. • 18:00
Mit seinem ruhigen, eindringlichen Drama erzählt Regisseur und Autor Mikhael Hers nicht nur eine Geschichte über tragischen Verlust und Zukunftsängste, er blickt außerdem in das Herz einer modernen Generation.
11. – 13. Klasse; 107 Min.

Wallay
Do. 23.01. • 18:00 | Mo. 27.01. • 13:00 | Di. 28.01. • 11:00 | Do. 30.01. • 08:45
Die Frage nach Heimat und Zugehörigkeit bekommt in Berni Goldblats außergewöhnlichem Familiendrama eine ganz neue Dimension. Nebenbei wirft der Film einen Blick auf die Lebensrealität der Migranten, die von Afrika nach Europa kommen.
7. – 13. Klasse; 84 Min.

Bécassine
Fr. 24.01. • 08:45 | Di. 28.01. • 13:00 | Do. 30.01. • 11:00 | Mo. 27.01. • 18:00
Französische Comics erfreuen sich seit vielen Jahrzehnten großer Popularität bei Kindern aus aller Welt. Mit einer Ersterscheinung im Februar 1905 gehört die naiv-liebenswerte Bécassine zu den Comicfiguren mit der längsten Tradition.
1. – 8. Klasse; 102 Min.

Dans la terrible jungle
Fr. 24.01. • 13:00 | Di. 28.01. • 08:45 | Do. 30.01. • 18:00
Der außergewöhnliche Dokumentarfilm von Caroline Capelle und Ombline Ley wurde auf dem 2018er Filmfestival in Cannes für sein authentisches und einfühlsames Portrait von gehandicapten Jugendlichen gelobt.
7. – 13. Klasse; 81 Min.

Comme des garçons
Fr. 24.01. • 18:00 | Mi. 29.01. • 11:00 | Do. 30.01. • 13:00
Heute ist Frauenfußball längst eine ernstzunehmende Disziplin, an der Nationen aus aller Welt teilnehmen. In dieser rasanten Sportkomödie werden die veralteten Geschlechterrollen, die vor nur 50 Jahren herrschten, gehörig auf den Kopf gestellt.
7. – 13. Klassse; 90 Min.



Topas

Komplexer, vielschichtiger Spionagethriller von Alfred Hitchcock

Mo. 06.01. um 20.00 Uhr im Rio | ***Mi. 08.01.um 20.15 Uhr im Eulenspiegel***
USA 1969; 126 Min.; Regie: Alfred Hitchcock; mit Frederick Stafford, Dany Robin

Mitten in den Wirren des Kalten Krieges und kurz vor dem Beginn der Kuba Krise erzählt Alfred Hitchcock in „Topas" von den Ermittlungen über den Einsatz russischer Militärtechnik auf Kuba. Mit einer groß angelegten Erzählung mit zehn gleichwertigen Hauptcharakteren (mit internationaler Besetzung) und fünf verschiedenen Schauplätzen (Kopenhagen, Washington, New York, Kuba und Paris) hat Hitchcock den komplexen und gleichnamigen Roman aus der Feder von Leon Uris für die Leinwand adaptiert. Hitchcock vermied zeitgenössische Kinoklischees und Agentenschnickschnack á la James Bond und versuchte die politisch brisante Geschichte in eine spannende und adäquate Form zu bringen, ohne auf seine wundervoll komponierten Sequenzen und kleinen Absurditäten zu verzichten.

Jonathan Agassi Saved My Life

Ein Dokumentarfilm von Tomer Heymanns

Mittwoch 15. Januar um 18.30 Uhr in der Galerie Cinema | Hebräische OmU
IL/DE 2019; 106 Min.; Regie: Tomer Heymann

Yonatan aus Tel Aviv ist einer der bekanntesten Porno-Darsteller der Welt: Unter dem Künstlernamen Jonathan Agassi ist er der Star Dutzender schwuler Hardcore-Pornos und hat Fans auf der ganzen Welt. Zwischen den Drehs tritt er in seinem neuen Zuhause Berlin in Live-Sex-Shows auf und arbeitet als Escort. Der israelische Regisseur Tomer Heymann hat ihn über einen Zeitraum von acht Jahren mit der Kamera begleitet, auf Pornosets, zu Familientreffen und zum Hustler Ball. Obwohl Yonatan erfolgreich ist und behauptet, dass er den tollsten Job der Welt hat, wirkt er sehr unglücklich und muss seine Gefühle immer stärker mit Drogen dämpfen. Ohne die Bühnenfigur Jonathan Agassi, erklärt er, wäre er schon längst verzweifelt … Tomer Heymanns Film liefert das berührend aufrichtiges Porträt eines getrieben jungen Mannes.

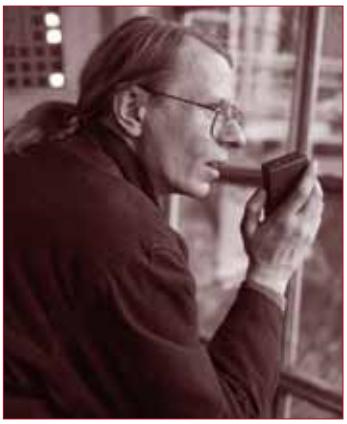
Gundermann

Film & Gespräch (mit Lesung) mit dem Autor Uwe Kolbe

Sonntag 12. Januar um 11.30 Uhr im Filmstudio
DE 2018; 127 Min.; Regie: Andreas Dresen; mit Alexander Scheer; ab 0 J.

Andreas Dresens vielgelobter, mehrfach preisgekrönter Film „Gundermann" erzählt die Geschichte eines singenden DDR-Baggerführers, der seine beiden Berufe ebenso ernst nahm wie sein Engagement für den Sozialismus – und der als (bespitzelter) Spitzel nach dem Untergang der DDR in unlösbare Konflikte geriet. Zugleich ist „Gundermann" ein sensibler Film über ein verschwundenes Land.

Im Anschluss an die Vorführung wird der Essener Literaturwissenschaftler Hannes Krauss mit Uwe Kolbe, einem der namhaftesten DDR-Lyriker, ein Gespräch führen: über den Film und das Bild, das dieser von der DDR zeichnet, über Leben und Schreiben in diesem Land u.a.m. Uwe Kolbe (1957 in Berlin geboren, jetzt in Dresden lebend) gehört wie Andreas Dresen zur Generation der in die DDR „Hineingeborenen". Er hat zahlreiche Gedichtbände veröffentlicht, war Mitherausgeber der Samisdat-Zeitschrift „Mikado" und hat sich nach dem Ende der DDR in vielen Essays und einem Roman („Die Lüge") kritisch mit seinem Heimatland auseinandergesetzt. Dr.



Hannes Krauss ist Experte für DDR-Literatur und -Kultur und hat viele Jahre an der Universität Essen gelehrt.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Studiengang „Literatur und Medienpraxis" der Universität Duisburg-Essen und dem „Institut für Deutschlandforschung" der Ruhr-Universität Bochum.

Une jeunesse allemande

In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum e.V.

Mittwoch 22. Januar um 18.30 Uhr in der Galerie Cinema
FR/DE/CH 2015; 96 Min.; Regie: Jean-Gabriel Périot; ab 12 J.

„Une Jeunesse Allemande" wirft einen Blick von außen auf die Bundesrepublik Deutschland der RAF-Ära. Der französische Regisseur Jean-Gabriel Périot bietet jedoch keine einfachen Antworten oder gar Erklärungen an. Er montiert stattdessen ausschließlich Archivmaterial zu einem scharfen Kommentar über Gewalt und Geschichte. Sein Film dokumentiert den Konflikt zwischen Staat und RAF, der zugleich ein Krieg der Bilder war. Ein Krieg, der nicht nur in den Medien, sondern auch in der Filmszene hitzig diskutiert und kommentiert wurde. Périot schneidet die Positionen kunstvoll gegeneinander zu einem vielstimmigen Kaleidoskop. Darunter zahlreiche Filmzitate von Fassbinder über Antonioni bis hin zu Studentenfilmen von Holger Meins und Reportagen von Ulrike Meinhof, die seitdem nie wieder gezeigt wurden.

Fin de siglo – End of the Century

In Zusammenarbeit mit dem Spanischen Elternverein Essen e.V.

Dienstag 28. Januar um 20.00 Uhr im Filmstudio | Spanische OmU
AR 2019; 84 Min.; Regie: Lucio Castro; mit Juan Barberini, Ramón Pujol; ab 12 J.

Gerade erst frisch getrennt, will der argentinische Dichter Ocho im Urlaub in Barcelona seine neu gewonnene Freiheit genießen und einfach nur für sich selbst sein. Doch da ist dieser eine gutaussehende Mann, der ihm ständig über den Weg läuft und von dem er einfach nicht die Augen lassen kann. Und diese fast schon magische Anziehungskraft beruht auf Gegenseitigkeit. Ocho lädt den attraktiven Fremden, einen spanischen Filmemacher namens Javi, schließlich auf sein Zimmer ein und die beiden landen prompt im Bett miteinander. Doch was als reines Sexdate beginnt, entpuppt sich bald als weitaus tiefere Verbindung. Die beiden treffen sich am nächsten Tag wieder, und während eines langen Gesprächs bekommt Ocho mehr und mehr das Gefühl, Javi bereits zu kennen...

Jugend ohne Gott

In Zusammenarbeit mit der Essener Citypastoral

Sonntag 26. Januar um 20.30 Uhr im Luna im Astra Theater | Eintritt: 7,00 €
DE 2017 114 Min.; Regie: Alain Gsponer; mit Jannis Niewöhner, Emilia Schüle, ab 12 J.

Eine Gruppe von Eliteschülern wird in ein Hochleistungscamp in den Bergen eingeladen, wo sie sich in zahlreichen Prüfungen für die begehrte Rowald Universität empfehlen sollen. Der verschlossene Zach ist nur widerwillig mit dabei und zeigt sich sofort fasziniert, als das mysteriöse Mädchen Ewa sieht, das offenbar im Wald zu leben scheint. Das ist Ausgangspunkt für eine Spirale der Eskalation. Zachs Tagebuch verschwindet, ein Mord geschieht, Menschen werden verdächtigt und vor Gericht gestellt. Dort kommt die Wahrheit ans Tageslicht. Regisseur Alain Gsponer verfilmte den allegorischen Roman von Ödon von Horvaths. Was in der literarischen Vorlage eine Warnung vor der Verführungskraft des Faschismus ist, wurde hier als leicht in die Zukunft versetzte Dystopie umgearbeitet. *Mediabiz*

Zwingli – Der Reformator

Die Geschichte des schweizer Reformators Ulrich Zwingli

Sonntag 12. Januar um 15.00 Uhr im Astra Theater **– CH 2019; 128 Min.; Regie: Stefan Haupt; mit Maximilian Simonischek, Anatole Taubman; ab 12 J.**

„Kein Historienschinken, sondern punktet mit Glaubwürdigkeit und erzählt von den Schwierigkeiten jeder Reformation oder Revolution. Das ist absolut sehenswert!" ***Deutschlandfunk***

Anno 1519 übernimmt Ulrich Zwingli in Zürich das Amt des Leutpriesters. Rigoros fordert er radikale Reformen ein. Gottesdienste sollen auf Deutsch statt in Latein gehalten werden. Zölibat, Fasten und Fegefeuer gelten ihm als bloße Machtmittel der Kirche, von denen in der Bibel kein Wort zu lesen sei. Das Historiendrama überzeugt durch spannende Dramaturgie sowie einen charismatischen Hauptdarsteller. Ein flammendes Plädoyer für aufgeklärtes Denken und gegen religiösen Fanatismus. *Programmschlüssel*

The Sound of Hollywood

Orchester der Landesregierung Düsseldorf spielt Legenden der Filmmusik

Sonntag 15. März um 11.00 Uhr in der Lichtburg
Programm mit Filmausschnitten; Dirigent: Christian Ludwig; Moderation: Axel Fuhrmann

Den Kinostart des 25. James Bond im April 2020 feiert das Orchester mit einem Bond Special. Klassiker der Bond-Filmgeschichte stehen dabei ebenso auf dem Programm wie die neuesten Soundtracks von David Arnold und Thomas Newman. Und außerdem: jede Menge Ohrwürmer von Alfred Newman, Elmer Bernstein, James Horner, John Williams und Hans Zimmer – Komponisten, die Soundtracks für Hollywood-Klassiker schrieben. Sinfonische Musik für großes Orchester voller Leidenschaft, Poesie und Klangfülle, Melodien für Western, Actionfilme, Melodramen, die Oscars gewannen und zu Welthits wurden.

Vorverkauf in der Lichtburg (werktags ab 12.00 Uhr, sonntags ab 15.00 Uhr) oder online unter **filmspiegel-essen.de**

CineScience: „Komik im Film“

Filmausschnitte & Diskussion im Filmstudio Glückauf

Eine Veranstaltung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI)
Mehr Informationen zur Reihe unter **www. kulturwissenschaften.de**

Dienstag 21. Januar um 20.00 Uhr
Marx & Co.

Als der Film sprechen konnte, lernte die Filmsprache lachen. Die frühesten Tonfilme der Marx Brothers stecken voller Wortspiele, Verballhornungen und Missverständnisse durch Doppelsinn. Durch Ausschnitte aus Marx-Brothers-Filmen wie Duck Soup (1933) und A Night at the Opera (1935) spricht der Schriftsteller Jan Wilm über die sprachlichen Besonderheiten der Marx Brothers und vergleicht diese US-amerikanischen Formen der Sprachkomik mit der komischen Sprachkunst von Karl Valentin und Liesl Karlstadt in frühen Kurzfilmen. Schließlich werden diese Beispiele durch Ausschnitte von Sprachhumor in den Filmen Billy Wilders ergänzt und ein Vergleich des Originals und der Synchronisation von One, Two, Three (1961) vorgenommen.
Moderation: Jan Wilm, Schriftsteller

Dienstag 4. Februar um 20.00 Uhr
Romantische Komödien

Kann denn Liebe lustig sein? Ja, klar. Schließlich macht sie uns bekanntermaßen zu Eseln, Personen mit Wahrnehmungsstörungen (ist ja alles so schön bunt hier!) und akustischen Halluzinationen (es fiedelt aus dem Himmel!). Die Romantische Komödie ist allein auf Grund des hohen Unfallpotentials, das Menschen in diesem Zustand bieten, eines der beliebtesten Subgenres der Komödie überhaupt. Die scheinbar so gefällige, immer auf das gleiche Am-Ende-kriegen-sie-sich-doch hinauslaufende Form ist dabei eine der interessantesten Arten, auf beiläufige Art Geschlechterverhältnisse und die damit einhergehenden Kämpfe um den Austausch von erotischem, sozialen und finanziellen Kapital zu behandeln.
Moderation: Hanna Engelmeier, wissenschaftliche Mitarbeiterin am KWI

Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens

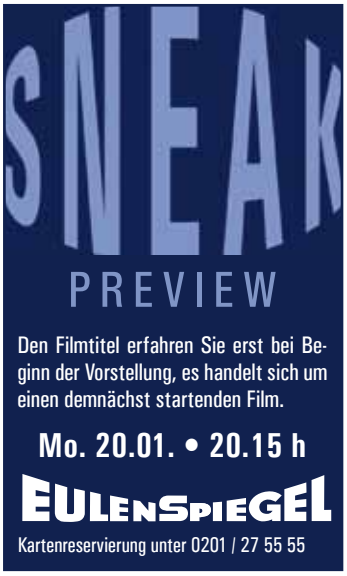
Dominik Gerhard live an der Kimball-Kinoorgel

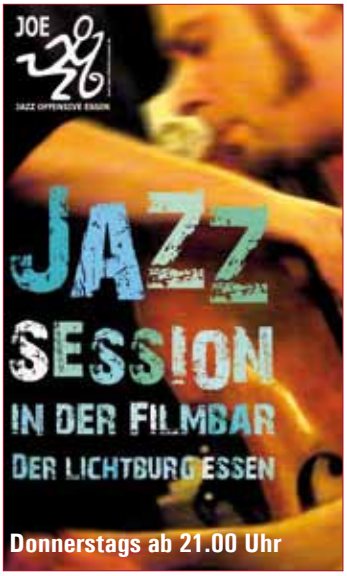
Sonntag 19. Januar um 18.00 Uhr im Eulenspiegel – Eintritt: 11 € / erm. 9 €
D 1922; 64 Min.; Regie: Friedrich Wilhelm Murnau; mit Max Schreck, Greta Schröder

Thomas Hutter ist Sekretär eines Maklers in Wisborg und lebt dort glücklich mit seiner Frau. Eines Tages schickt ihn sein Chef auf eine Dienstreise nach Transsylvanien, um mit dem Grafen Orlok über den Kauf eines Hauses zu verhandeln. Ellen, seine Frau, ahnt nichts Gutes, sie spürt die Gefahr, in die ihr Mann sich begibt, kann ihn aber nicht zurückhalten. In einem Gasthaus in den Karpaten warnt ihn der Wirt ebenfalls vor dem Grafen, und die Wirtin gibt ihm ein Buch über Nosferatu, den blutsaugenden Vampir… Der Graf empfängt Hutter in seiner Burg zu einem nächtlichen Abendessen, und er unterzeichnet den Kaufvertrag. Als Hutter aber am nächsten Morgen im Schloß erwacht, entdeckt er kleine rote Male an seinem Hals und ahnt, welchem Grauen er gegenübersteht: Orlok ist ein Vampir. In der zweiten Nacht überfällt Orlok ihn in seinem Schlafzimmer - und am nächsten Morgen belädt der Graf einen Pferdewagen mit Särgen und eilt davon. Da verläßt auch Hutter fluchtartig das Schloß, denn er hat Angst, daß das Gespenst auf dem Weg zu seiner Frau ist. Eines Tages legt ein führerloses Geisterschiff in Wisborg an, dessen Fracht Pest, Tod und Verderben über die Bewohner bringt. Graf Orlok ist angekommen...

Friedrich Wilhelm Murnaus „Nosferatu“ ist neben „Das Cabinet des Dr. Caligari“ wohl der beeindruckendste und künstlerisch wertvollste deutsche Horrorfilm aller Zeiten: Seine poetische Bildsprache, revolutionäre Naturaufnahmen und der sensationell effektive Titeldarsteller Max Schreck sorgen für einen Alptraum, den man auch im Zeitalter von Zombies und Serienkillern nach wie vor nicht so schnell vergisst.

Nächster Termin:
Fritz Langs **„Der müde Tod“** (1921)
So. 26. April um 18.00 Uhr im Eulenspiegel





Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr
im EULENSPIEGEL

Sonntag 05.01. im EULENSPIEGEL

Frei ab 6 Jahren

Supa Modo

Der Filmemacher Likarion Wainaina erzählt von der Kraft der Fantasie und von einem ungewöhnlichen Weg des Abschiednehmens. Die Liste an Preisen für den kenianischen Superheldenfilm „Supa Modo", vor allem bei Kinder- und Jugendfilmfestivals, ist lang. Auch in Berlin, Hamburg und Emden räumte die Geschichte eines todkranken afrikanischen Mädchens und ihres Traums von der Retterin ihres Dorfes einige Auszeichnungen ab. Größter Trumpf ist neben einer sympathischen Hauptdarstellerin der Glaube an die Kraft der Phantasie.

DE/Kenia 2018; 74 Min.; Regie: Likarion Wainaina

Sonntag 12.01. im EULENSPIEGEL

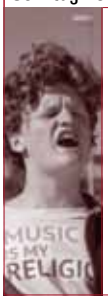
Frei ohne Altersbegrenzung

Mein Lotta-Leben

Basierend auf der gleichnamigen Kinderbuchreihe von Alice Pantermüller und Daniela Kohl erscheint mit „Mein Lotta-Leben – Alles Bingo mit Flamingo" nun der erste Film rund um die elfjährige Titelheldin Lotta, die ein aufregendes Abenteuer nach dem anderen erlebt. Mit viel Witz und Charme und der notwendigen Portion an Ernsthaftigkeit inszenierte „Rico, Oscar…"-Regisseurin Neele Leana Vollmar und schuf jetzt schon einen der besten deutschen Kinderfilme des Jahres. *Programmkino.de*

DE 2019; 90 Min.; Regie: Neele Leana Vollmar

Sonntag 19.01. im EULENSPIEGEL



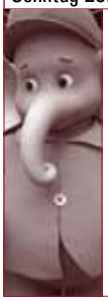
Frei ohne Altersbegrenzung

Thilda & die beste Band der Welt

Ein Feelgood-Movie für die ganze Familie über eine junge Band, die sich für einen Musikcontest auf einen turbulenten Roadtrip begibt und dabei das eine oder andere aufregende Abenteuer erlebt. Ein bisschen märchenhaft, ein bisschen realistisch, aber auf jeden Fall temporeich und witzig – so sehen familienfreundliche Filme aus, besonders wenn sie aus Skandinavien kommen. Die Geschichte von den Kids, die – allen Hindernissen zum Trotz – durch Norwegen reisen, ist eine gelungene Komödie für Groß und Klein." *Programmkino.de*

NO 2018; 94 Min.; Regie: Christian Lo

Sonntag 26.01. im EULENSPIEGEL



Frei ohne Altersbegrenzung

Benjamin Blümchen

Seit gut 40 Jahren gibt es den sprechenden Elefanten Benjamin Blümchen schon. Von Elfie Donnelly erfunden, erlebte er seine ersten Abenteuer in Hörspielform. Später gesellte sich noch eine Zeichentrickserie hinzu und dann gab es sogar einen Zeichentrickfilm. An einen Realfilm hatte aber lange niemand gedacht – mit Ausnahme des Produzenten Christian Becker. Herausgekommen ist ein knallbunter Film mit skurrilen Figuren, der in erster Linie ein ganz junges Publikum anspricht.

DE 2019; 91 Min.; Regie: Tim Trachte

Sonntag 02.02. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Rocca verändert die Welt

Die elfjährige Rocca ist ein echter Wirbelwind und immer gut gelaunt. Weil ihr Vater als Astronaut auf der Internationalen Raumstation ISS ist, und die Mutter bei Roccas Geburt gestorben, kommt die neugierige Chaotin bei der Großmutter in Hamburg unter. Die hat allerdings schnell genug von dem Durcheinander. Als Rocca dann das Eichhörnchen Klitschko mitbringt, passiert ein Unfall und die Oma landet mit einer Gehirnerschütterung im Krankenhaus. Rocca ist auf sich allein gestellt. „Am Ende des Films strahlt man mit der Heldin um die Wette." FBW

DE 2019; 101 Min.; Regie: Katja Benrath

Dauerbrenner in der Galerie Cinema

Jeden Samstag um 16.00 Uhr

Systemsprenger

Eine mitreißende, berührende Leinwand-Tour-de-Force

Schonungsloses Drama über ein Kind im Krieg mit sich selbst und auf der verzweifelten Suche nach Liebe, mit dem Nora Fingscheidt ein beeindruckendes Langspielfilmdebüt gibt. Es wurde für eine Oscar-Nominierung eingereicht. Bereits das Drehbuch wurde mehrfach ausgezeichnet. Die junge Helena Zengel in der Titelrolle ebenso wie Albrecht Schuch und Gabriela Maria Maria Schmeide glänzen in diesem kraftvollen Drama um ein Kind, das aus dem System des Jugendamtes fällt. *Blickpunkt:Film*

DE 2019; 120 Min.; Buch u. Regie: Nora Fingscheidt; mit Helena Zengel, Albrecht Schuch, Lisa Hagmeister; ab 12 J.

Jeden Sonntag um 16.30 Uhr

Harold & Maude

Seit 44 Jahren ununterbrochen im Programm!

Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht.

USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; Musik: Cat Stevens; mit Bud Cort und Ruth Gordon; ab 12 J.; Engl. OmU

Schulvorstellungen

Wir bieten Ihnen jederzeit die Möglichkeit, in unseren Filmtheatern Schulvorstellungen zu buchen; mit Filmen, die wir für besonders empfehlenswert halten und/oder die ein literarisches, gesellschaftliches oder politisches Thema behandeln und dadurch gerade zur Unterrichtsergänzung geeignet sind.

Unser Angebot ist jedoch nicht auf die unten genannten Filmtitel beschränkt. Wir können Ihnen alle Filme zeigen, die aktuell in unseren Kinos laufen und wir versuchen auch darüber hinaus, alle Filmwünsche zu erfüllen.

Schulvorstellungen können Sie telefonisch buchen unter 0201 / 289 550 (Mo. – Fr. 10-16 Uhr)

Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

Vor dem Hintergrund des NS-Regimes erzählt die Romanverfilmung über Ausgrenzung und Diskriminierung, über Flucht und Vertreibung und vor allem über den Zusammenhalt einer Familie. Dadurch eröffnet der Film bereits jüngeren Schüler*innen nicht nur Möglichkeiten, etwas über den Nationalsozialismus zu erfahren, sondern sich auch mit der Situation von Menschen auf der Flucht zu beschäftigen.

Shaun das Schaf – UFO-Alarm

2015 übertrug der erste Spielfilm zur knetanimierten Fernsehserie „Shaun, das Schaf" den Charme der Vorlage mit Erfolg auf die Kinoleinwand. Im zweiten Film, der die drolligen Bauernhoftiere mit einer außerirdischen Besucherin zusammenbringt, gelingt das Kunststück erneut. Diesmal zitieren die Animator*innen einige Klassiker des Science-Fiction-Genres.

Booksmart

Kann man all die Partys nachholen, die man verpasst hat, weil man zu viel gepaukt hat? Molly und Amy versuchen das in einer Nacht. Wie Beanie Feldstein und Kaitlyn Dever das als Girl-Power-Dreamteam spielen, ist famos. Die vielschichtige Highschool-Komödie der US-Regiedebütantin Olivia Wilde erzählt überaus amüsant, welche Lektionen die „Streberinnen" in dieser Nacht für ihr Leben lernen.

The Peanut Butter Falcon

Nach dem erfolgreichen Ausbruch aus einem Pflegeheim landet Zak – ein junger Mann mit Down-Syndrom – auf dem Boot des windigen Tylers, der ebenfalls auf der Flucht ist. Nach anfänglichen Unstimmigkeiten begibt sich das ungleiche Duo auf eine abenteuerliche Reise durch den Süden der USA. „The Peanut Butter Falcon" zeichnet seine Protagonisten auf erfrischend natürliche Weise.

Auerhaus

Nachdem Frieder versucht hat sich das Leben zu nehmen, ziehen er und die Freunde Höppner, Vera und Cäcilia gemeinsam mit ihm ins Auerhaus. In der Dorf-WG der Abiturienten steht die Tür immer offen, kommen zur Party scharenweise Leute aus der Psychiatrie am Ortsrand. Doch der Plan, den depressiven Frieder zurück ins Leben zu holen geht nicht einfach auf...

Fritzi – Eine Wendewundergeschichte

Fritzi kann es nicht glauben: Ihre beste Freundin Sophie soll im Sommerurlaub mit ihrer Mutter über Ungarn in den Westen geflohen sein. Aber sie hat doch ihren Hund Sputnik bei Fritzi gelassen. Wie soll denn jetzt der kleine Terrier zurück zu seinem Frauchen kommen? Schließlich trennt im Sommer 1989 noch eine scharf bewachte Grenze die beiden deutschen Staaten.

Cleo

Eine originelle und liebevolle Hommage an Berlin. Im Zentrum steht die Einzelgängerin Cleo, die sich nach dem frühen Tod ihrer Eltern allen anderen gegenüber verschließt. Als sie den Abenteurer Paul trifft, muss sie den Mut finden auf andere zuzugehen, um den legendären Schatz der Brüder Sass zu finden. Die Suche führt sie quer durch die moderne Großstadt und zugleich immer tiefer in die Vergangenheit.

Der kleine Rabe Socke 3

Als Rabe Socke zur Strafe den Dachboden von Frau Dachs aufräumen muss, entdeckt er eine Schatzkarte. Wer es schafft, alle Aufgaben des Schatzrätsels zu lösen, wird zum König des Waldes ernannt. Das spornt Rabe Socke an und so macht er sich mit seinen Freunden Eddi-Bär, kleiner Dachs und Bibermädchen Fritzi auf eine abenteuerliche Reise, um den Schatz zu finden.

Lichtburg und Sabu

Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

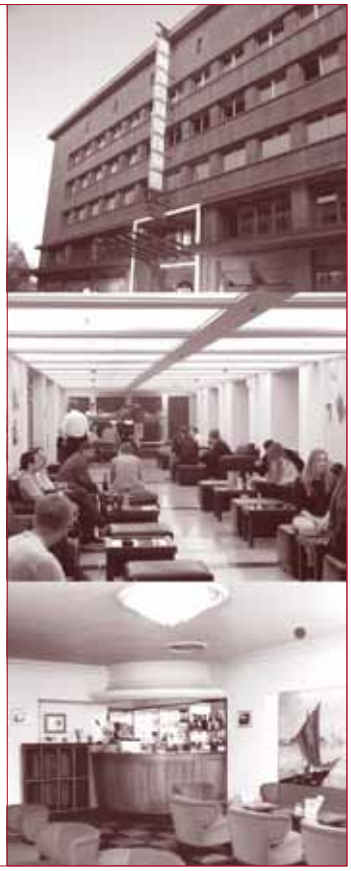
Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm,
70 mm

Günstig in die LICHTBURG
Dienstag ist Kinotag
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

1,- € Ermäßigung zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

Jeder Tag ist Kindertag
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!
Die Kasse öffnet werktags immer um 12.00 Uhr, sonntags um 15.00 Uhr!



Eintrittspreise

Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)	
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	6,50 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	7,50 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	8,50 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	11,50 €
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	7,00 €
Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)	
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	8,00 € | ermäßigt 7,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	9,00 € | ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	10,00 € | ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	13,00€
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	8,50 € | ermäßigt 7,50 €
Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen	
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	9,00 € | ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	10,00 € | ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	11,00 € | ermäßigt 10,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	14,00€
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	9,50 € | ermäßigt 8,50 €

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €) und bei Überlänge.*
Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.

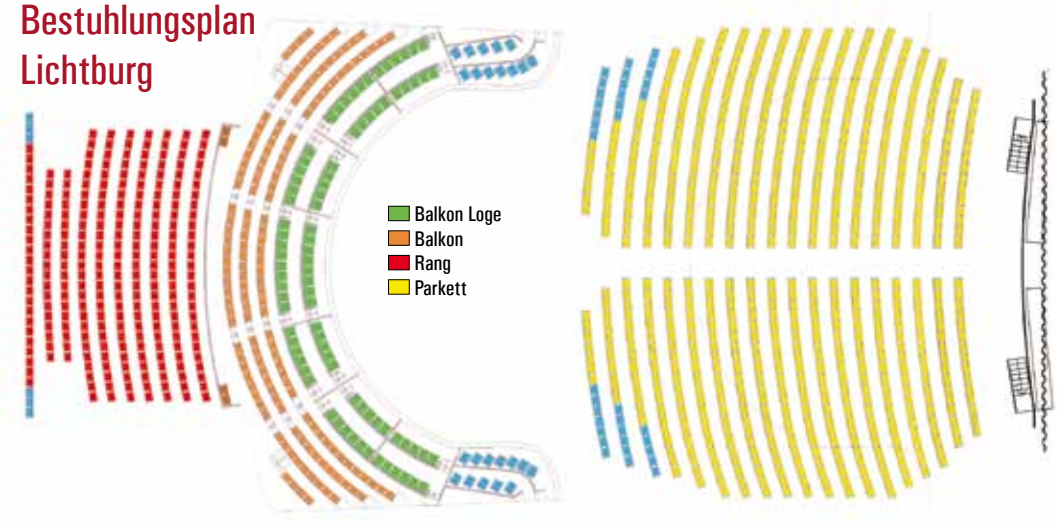
KINDER bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich)
täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:
SCHÜLER & STUDENTEN bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
SENIOREN ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
SCHWERBEHINDERTE bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
GILDEPASS-INHABER

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter Tel. 0201 / 23 10 24 und **filmspiegel-essen.de**

Bestuhlungsplan Lichtburg



Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

Die Essener Filmkunsttheater

EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

film studio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

ASTRA Theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 432 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Samstags 16.00 Uhr, SYSTEMSPRENGER: 7,00 €
Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, ruhender Spielbetrieb ab März 2007. Im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort im MedienHaus Mülheim. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt

EULENSPIEGEL CAFÉ

Öffnungszeiten
Mo. – Do. 14.00 bis 21.00 Uhr
Fr. 14.00 bis 23.00 Uhr
Sa. 14.00 bis 21.00 Uhr
So. 12.00 bis 21.00 Uhr
Tel. 0201 / 289 66 36

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

EUROPA CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

ART CINEMA CICAE

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

Impressum

Herausgeber:
Filmtheaterbetriebe Hanns-Peter Hüster
Auflage: 25.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Griebsch & Rochol Druck GmbH

3 GOLDEN GLOBE® NOMINIERUNGEN

BESTER FILM DRAMA • **BESTE REGIE** SAM MENDES • **BESTE FILMMUSIK**

1917

VOM REGISSEUR VON SKYFALL

ZEIT
IST
DER
FEIND

AB 16. JANUAR IM KINO

/1917Film.DE